

TÄTIGKEITSBERICHT

der Landesärztekammer Thüringen

2016

8. Wahlperiode
01.01.2016 - 31.12.2016

Impressum

Herausgeber

© Landesärztekammer Thüringen
Körperschaft öffentlichen Rechts

Im Semmicht 33, 07751 Jena
Tel.: 03641 614-0
Fax: 03641 614-169
Internet: www.laek-thueringen.de
Portal: www.meinelaekthuer.de

Jena 2017.

Konzept, Redaktion und Gestaltung

Kommunikation und EDV der Landesärztekammer Thüringen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Landesärztekammer Thüringen unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen und Übersetzungen sowie Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



Inhalt

Vorwort	1	Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung Thüringen (LQS).....	41
Aufgaben der Landesärztekammer	3	Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitäts- sicherung in der Röntgendiagnostik.....	41
Der Vorstand der Landesärztekammer	5	Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitäts- sicherung in der Strahlentherapie.....	42
Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung	7	Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitäts- sicherung in der Nuklearmedizin	42
Ausgewählte Themen, Stellungnahmen und Projekte des Vorstandes und der Kammerver- sammlung	8	Meldewesen	43
Beschlüsse Kammerversammlung 2016	12	Medizinische Fachangestellte	43
Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen	13	Beitrag	44
Weiterbildungsausschuss	13	Kommunikation	44
Krankenhausauschuss	14	Beratungsstelle für Patienten und Ärzte	47
Rettungsdienstausschuss	14	Ärzteversorgung	49
Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Kinder“	14	Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen.....	49
Suchtausschuss.....	15	Aus der Arbeit der Geschäftsstelle.....	50
Beratungskommission Sucht.....	15	EDV	55
Ausschuss „Öffentlicher Gesundheitsdienst“	15	Anhang	57
Berufsordnungsausschuss	16	Mitglieder des Vorstandes.....	57
Seniorenvertretung.....	16	Mitglieder der Kammerversammlung.....	58
Finanzausschuss/Fürsorgeausschuss	16	Träger der Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille der Landesärztekammer Thüringen.....	60
Schlichtungsausschuss	17	Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bun- desärztekammer	61
Honorarprüfungsausschuss	17	Träger der Paracelsus-Medaille der Bundes- ärztekammer.....	61
Ausschuss „Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung“.....	17	Mitgliederstruktur aller Ärzte 2016	61
Arbeitsgruppe „Qualitätsnetz Intensivmedizin Thüringen“ (QUIT).....	18	Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thürin- gen 2016.....	63
Qualitätsinitiative Thüringer Anästhesisten (QUITA).....	18	Entwicklung der Mitgliederstruktur in der Landesärztekammer Thüringen.....	64
CIRS Thüringen	18	Tätige Ärzte nach Fachgebieten 2016.....	65
Arbeitsgruppe „Diabetologie“	18	Ausländische Ärzte in Thüringen 2016	67
Ethikkommission	19	Bilanz der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2016 (in €)	71
IVF-Kommission (In-vitro-Fertilisation).....	19	Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2016 (in €).....	72
Lebenspendekommission	20	Organigramm	73
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle	21	Telefonliste.....	74
Ärztliche Weiterbildung.....	21		
Akademie für ärztliche Fort- und Weiter- bildung	29		
Rechtsabteilung	37		

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Präsidentin
Dr. Ellen Lundershausen

2013 hatte die Kammerversammlung beschlossen, mit einem Anbau an die Geschäftsstelle in Jena die Landesärztekammer Thüringen zu erweitern, um so bessere Bedingungen für die Erfüllung unserer Pflichtaufgaben – Weiterbildung, Fortbildung, Berufsaufsicht, Ärzteversorgung – zu schaffen. Damit sind wir ein gutes Stück vorangekommen, so dass am 22. Juni 2016 Richtfest gefeiert werden konnte. An dieser Stelle sei auch nochmal allen Verantwortlichen beim Baugeschehen – den Mitstreitern aus Vorstand, Kammerversammlung und nicht zuletzt dem Bauausschuss, aber auch aus der Geschäftsführung – für ihre Unterstützung und Mitarbeit an unserem Bauprojekt gedankt.

Neben diesen hier kurz angerissenen Punkten gab es auch 2016 den für eine Selbstverwaltung typischen Mix aus ehrenamtlicher und Verwaltungsarbeit sowie aus Pflicht und Kür. So sind Facharztprüfungen, Prüfungen für Zusatzweiterbildungen oder auch Fortbildungszertifizierungen durchgeführt bzw. vorgenommen worden. Darüber hinaus haben wir in Diskussionen zu verschiedenen Themen wie Selbstzahlerleistungen, Ökonomisierung oder auch Honorarärzten Position bezogen und uns beim Problem Krankenhausplanung oder Hygiene engagiert. Der Vorstand hat sich monatlich zur Beratung getroffen, die Kammerversammlung zweimal im Jahr. Alle diese Aktivitäten sind von den Mitarbeitern der Geschäftsstelle sorgfältig vorbereitet worden, damit wir Ehrenamtler die richtigen Entscheidungen treffen konnten. Über viele dieser Aktivitäten gibt der nachfolgende Tätigkeitsbericht Auskunft.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Dr. Ellen Lundershausen
Präsidentin der Landesärztekammer

Aufgaben der Landesärztekammer



Die Landesärztekammer Thüringen ist das Selbstverwaltungsorgan der Thüringer Ärzteschaft. Ihr gehören alle Ärztinnen und Ärzte Thüringens an. Dies waren am 31. Dezember 2016 12819 Personen. Wir sorgen für Qualität in der ärztlichen Be-

rufsausübung und der medizinischen Versorgung. Die Aufgaben der Landesärztekammer sind im Heilberufegesetz geregelt. (Heilberufegesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Januar 2002 (GVBl. S. 125). Dazu gehören:

1. Festlegung von Standards für die Weiter- und Fortbildung sowie die Organisation, Koordinierung und Zertifizierung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
2. die Berufsaufsicht
3. Überprüfung der Qualität ärztlicher Berufsausübung
4. Wahrnehmung beruflicher Interessen
5. Altersversorgung
6. (Fach-)Beratung, Information und Aufklärung
Dies betrifft insbesondere die Expertise zu medizinisch-fachlichen Themen u.a. Impfen ebenso wie Fragen der Hygiene, der Qualitätssicherung oder der Krankenhausplanung.

Der Vorstand der Landesärztekammer



*Präsidentin
Dr. Ellen Lundershausen*



*Vizepräsident
Dr. Uwe Schotte*



*Vizepräsident
PD Dr. Ulrich Wedding*



*Beisitzer
Prof. Dr. Reinhard Fünfstück*



*Beisitzer
Steffen Schrön*



*Beisitzer
Dr. Hans-Jörg Bittrich*



*Beisitzerin
Claudia Rubisch*

Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung



Im Folgenden werden ausgewählte Themen und Projekte aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung vorgestellt. Neben der monatlichen Vorstandssitzung zur Entscheidung und Beratung der satzungsgemäßen Aufgaben wie der Erteilung von Weiterbildungsermächtigungen oder Fragen der Fortbildungszertifizierung sind auch neue Projekte vom Vorstand wie der Quereinstieg Allgemeinmedizin oder die berufspolitische Veranstaltung zur Ökonomisierung der Medizin angestoßen worden. Ebenso wurde berufspolitisch zu verschiedenen Themen Stellung bezogen u.a. zu IGe-Leistungen, zur Krankenhausplanung oder auch zu den Honorarärzten. Darüber hinaus war der Neu- bzw. Anbau an die Geschäftsstelle der Landesärztekammer ständiger Berichts- und Entscheidungspunkt in den Vorstandssitzungen. Dies gilt zugleich ebenso für die zwei Sitzungen der Kammerversammlung am 2. März und am 28. September 2016, in denen sowohl das reguläre Themenspektrum vom Haushaltsplan über Jahresabschlüsse als auch berufspolitische Themen auf der Tagesordnung standen. An den Sitzungen nahmen jeweils die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner sowie die Staatssekretärin

Ines Feierabend mit einem Grußwort und der Möglichkeit einer kurzen Fragerunde teil.



Gesundheitsministerin Heike Werner zur Kammerversammlung.



Staatssekretärin Ines Feierabend zur Kammerversammlung.

Ausgewählte Themen, Stellungnahmen und Projekte des Vorstandes und der Kammerversammlung

Quereinstieg Allgemeinmedizin – Neuregelung kommt Wechselwilligen entgegen

Zur Förderung und Sicherung der hausärztlichen Versorgung hat der Vorstand eine Neuregelung des Quereinstiegs Allgemeinmedizin beschlossen, um fachrichtungswechselwilligen Kolleginnen und Kollegen den Zugang zur Allgemeinmedizin zu erleichtern und eine Abwanderung in andere Ärztekammerbereiche zu verhindern. Die bisherigen Kriterien bzw. Anforderungen für den Quereinstieg sind dahingehend vereinfacht, dass die Anrechnungsfähigkeit in den Fachgebieten für die Weiterbildung Allgemeinmedizin definiert worden ist. Am Ende des Quereinstiegs steht so wie bei jedem Weiterzubildenden die Facharztprüfung als Mittel der Qualitätssicherung.

Mentorenprojekt - Der direkte Draht zum ärztlichen Alltag

Mit dem Mentoren-Projekt soll bereits seit 2011 künftigen jungen Ärztinnen und Ärzten frühzei-

tig die Möglichkeit gegeben werden, ärztlichen Alltag unmittelbar kennenzulernen und mögliche Anforderungen, aber auch Freude sowie Erfüllung im angestrebten Beruf zu erleben. Im Kern geht es darum, dass Medizinstudierende von Beginn an die Möglichkeit erhalten, ihren Mentor in regelmäßigen Abständen in Klinik oder Praxis halb- bis ganztätig begleiten. Dabei bleibt es Mentoren und Medizinstudierenden überlassen, in welcher Häufigkeit die Hospitationen in der Praxis stattfinden. Die Studierenden begleiten die ärztlichen Mentoren auf der Station, in der Ambulanz, im Operationssaal oder in der Praxis; sie beobachten, fragen und arbeiten soweit wie möglich mit. Neben dem Einblick in den Arbeitsalltag in der Patientenversorgung steht dabei der Mentor auch für Fragen zur Studien- und Karriereplanung zur Verfügung und kann Tipps aus seiner Erfahrungswelt geben. Die Idee, junge Menschen mit dem Praxis- oder Klinikalltag vertraut zu machen, soll auch dazu beitragen, den Übergang vom Studium in den Arbeitsalltag, von der Theorie zur Praxis, künftig zu erleichtern. Dagegen sind die im Mentoren-Projekt engagierten Kollegen in Klinik und Praxis gefordert, ein ärztliches Leitbild zu entwickeln, das junge Studierende motiviert im Arztberuf tätig zu werden.

Um die Zielgruppe der Studierenden sowie der Mentoren zu erreichen, sind entsprechende Flyer entwickelt worden, in dem Programm und Ansprechpartner jeweils vorgestellt werden. Auch wird das Projekt regelmäßig an der Jenaer Universität präsentiert. Auf der Homepage der Landesärztekammer unter www.laek-thueringen.de/Arzt/Service/Mentoren-Projekt können sich Interessierte informieren und einen möglichen Mentor finden. Ansprechpartner für das Mentoren-Projekt sind die Präsidentin, Dr. Ellen Lundershausen, und die Ärztliche Geschäftsführerin, Dr. Christiane Becker.

Debatte um Selbstzahler-Leistungen beim Arzt – Präsidentin der Landesärztekammer Thüringen ruft zur Versachlichung der Debatte auf

Angesichts der im Sommer 2016 vielfach durch die Krankenkassen angestoßenen Diskussionen um Selbstzahler-Leistungen beim Arzt, in der Ärztinnen und Ärzte massiv angegriffen worden sind, hat die Präsidentin der Landesärztekammer

Thüringen, Dr. Ellen Lundershausen, zur Versachlichung der Debatte aufgerufen und Position zur undifferenzierten Kritik bezogen. Gegenüber den Medien erklärte Dr. Lundershausen: „Den Begriff der Individuellen Gesundheitsleistungen generell zu verteufeln, halte ich für nicht sachgerecht. IGeL können auf den jeweiligen Patienten bezogen durchaus medizinisch sinnvoll und angezeigt sein. Auch darf der gesamte Komplex der reisemedizinischen Beratung nicht vergessen werden. Wichtig dabei ist, dass der Patient gut aufgeklärt wird und genügend Bedenkzeit hat.“ Die Präsidentin betonte, dass letztlich die Entscheidung für oder gegen eine Selbstzahler-Leistung beim Patienten liege und auch Ärztinnen und Ärzten es wichtig ist, die ganze Debatte zu versachlichen und für Transparenz zu sorgen. Darüber hinaus hatte sie auf den von der Bundesärztekammer für Patienten und Ärzte herausgegebenen Ratgeber „Selbst zahlen?“, der auf der Homepage der Bundesärztekammer unter (www.bundesaerztekammer.de – Patienten – Patienteninformation – Gesundheitstipps) abrufbar ist, hingewiesen.

Krankenhausplanung

Bei den Vorarbeiten für den 7. Thüringer Krankenhausplan, der am 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist, gab es seitens der Landesärztekammer eine enge Zusammenarbeit mit dem Ministerium und der Landeskrankenhausgesellschaft. Speziell hat die Ärztekammer in den Begleitgruppen Geriatrie, Palliativmedizin und Neurologie mitgearbeitet. In einer nicht ganz einfachen gemeinsamen Sitzung ist es auf Initiative und Vermittlung der Landesärztekammer gelungen, mit der Landeskrankenhausgesellschaft und den Geriatern, eine gemeinsame Position zu verabschieden, die sowohl eine qualitätsgerechte geriatrische Versorgung in den Krankenhäusern als auch das Fortbestehen der geriatrischen Fachkliniken ermöglicht.

Fachsprachenprüfung

Infolge der steigenden Zahl ausländischer Ärztinnen und Ärzte ist die Landesärztekammer seit 2015 bestrebt, die sogenannten Fachsprachenprüfungen bzw. des Patientenkommunikationstests als Zugangsvoraussetzung für die Approbation der ausländischen Kollegen als hoheitliche Auf-

gabe zu übernehmen. Deshalb befindet sich seitdem die Institution in ständiger Kommunikation mit dem Ministerium. Allerdings verhinderte die Rechtsauffassung des Ministeriums lange Zeit die Möglichkeit einer Übertragung der Aufgabe. Bei einem Besuch der Herbst-Kammerversammlung durch die Staatssekretärin des Thüringer Gesundheitsministeriums, Ines Feierabend, sagte diese vor der Versammlung des Kammerparlaments den Thüringer Ärztinnen und Ärzten die Übertragung der Fachsprachenprüfung für ausländische Ärztinnen und Ärzte an die Ärztekammer zu. „Die vielen Gespräche und das Ringen um eine Lösung haben sich gelohnt“, so die Präsidentin der Landesärztekammer Thüringen Dr. Ellen Lundershausen, im Nachgang der Sitzung. „Uns war es wichtig, nach klaren und gleichen Regeln und Bedingungen die Fachsprachenprüfung in unserem Kammerbereich durchführen zu können. Ich bin froh, dass das Ministerium nun unsere Auffassung teilt, dass dafür die Landesärztekammer der richtige Ort ist.“ Die Details der Übertragung sind jedoch bis Ende 2016 noch nicht geregelt worden.

Richtfest am 22. Juni mit mehr als 150 Gästen

Mit mehr als 150 Gästen wurde auf Einladung des Vorstandes das Richtfest am 22. Juni für den Erweiterungsbau der Landesärztekammer gefeiert. Insbesondere die deutliche Erhöhung der Zahl der Funktionsräume für Prüfungen und Fortbildungen im Neubau soll dazu beitragen, die Landesärztekammer als maßgebliches Fort- und Weiterbildungszentrum in Thüringen zu etablieren.



Richtfestkrone.



Matthias Zenker (Hauptgeschäftsführer der Landesärztekammer), Ulrich Landmann (Polier der Firma Riedel Bau), Dr. Ellen Lundershausen (Präsidentin der Landesärztekammer), Dipl.-Ing. Christian Meyer-Landrut (Architekturbüro für Industrie- und Hochbau CML)

Position zur Honorararztstätigkeit

Der Vorstand der Landesärztekammer hat im Zusammenhang mit dem Antikorruptionsgesetz das Problem Honorararzt diskutiert und eine Position verabschiedet. Danach habe sich das Honorararztwesen in den vergangenen Jahren zunehmend etabliert und auch der Gesetzgeber habe mit der Änderung des Krankenhausentgeltgesetzes reagiert. Aus Sicht des Vorstandes trage das Honorararztwesen nicht nur zu einer engeren Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung bei, sondern könne aufgrund der mit ihm verbundenen Flexibilität auch bei der Schließung von Versorgungslücken und der Überbrückung von Arbeitspitzen und Personalengpässen helfen. Deshalb wurde den Mitgliedern des Kammerparlamentes die vom Vorstand der Landesärztekammer Thüringen konsentrierte Position zur Honorararztstätigkeit zur Kenntnis gegeben: „Der Vorstand der Landesärztekammer Thüringen vertritt die Auffassung,

dass auch die geplanten strafrechtlichen Regelungen eine Tätigkeit als Honorararzt nicht per se ausschließen, sondern die Zulässigkeit einer solchen Tätigkeit von der konkreten Ausgestaltung der Kooperation abhängig ist.“

Zum Problem waren bereits im Ärzteblatt Thüringen (Ausgabe 12/2015, S. 701f.) erste Hinweise gegeben worden. Darüber hinaus bestehe die Möglichkeit der Überprüfung des Vertrages im Rahmen des Clearing-Verfahrens (Ansprechpartner: Rechtsabteilung der Landesärztekammer).

Wahlen

In der Kammerversammlung waren für ausgewählte Gremien 2016 noch einige Positionen zu besetzen. Da Dr. Peter Kentner krankheitsbedingt sein Mandat niederlegen musste, folgte ihm die Erfurter Ärztin Dr. Simone Allin-Christian für die Kammerversammlung und zugleich war für Dr. Kentner ein Mitglied im Satzungsausschuss

nachzuwählen. Diese Position wird künftig der Erfurter Arzt Hubertus Große-Lege einnehmen. Ebenso ist die Präsidentin für Ausnahme- und Notfälle als Ersatzdelegierte zum Deutschen Ärztetag gewählt worden.

Gelungene Podiumsdiskussion zur Ökonomisierung in der Medizin

Mehr als 50 Teilnehmer erlebten am 13. April 2016 eine gelungene Podiumsdiskussion zur Frage „Ökonomisierung in der Medizin – was können und dürfen Ärzte zulassen?“ in der Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen – ein Format, das erstmals von der Landesärztekammer Thüringen für Mitglieder und weitere Bezugsgruppen durchgeführt worden ist. Unter souveräner Anleitung der Berliner Moderatorin Sabine Rieser, Fachjournalistin für Gesundheits- und Sozialpolitik, diskutierten im Podium der Arzt und Geschäftsführer der SRH-Kliniken Gera und Suhl PD Dr. Uwe Leder, der Ärztliche Direktor und Chef der HNO des HELIOS Klinikums Erfurt, Professor Dr. Dirk Eßer, der Landesgeschäftsführer der BARMER GEK Hermann Schmitt und der niedergelassene Hausarzt Dr. Nils Dorow, zugleich Mitglied der Kammerversammlung, neben der Präsidentin Dr. Ellen Lundershausen, niedergelassene HNO-Fachärztin. Einig war man sich weitgehend darin, dass Ökonomisierung kein Schreckgespenst sein muss, sondern dann, wenn es um Fragen des vernünftigen Umgangs mit den Ressourcen geht, Ökonomisierung zur Normalität gehört, so wie auch Praxen oder Kliniken unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgreich geführt werden müssen. Auch gehöre dazu, die Möglichkeiten des Systems auszuloten, ohne die Patienten kränker zu machen als sie sind. Der entscheidende und ausschlaggebende Punkt – so auch viele der mit einbezogenen Gäste aus dem Publikum – sei die Indikationsstellung des Arztes. Diese müsse ausschlaggebend für medizinische Diagnostik und Therapie sein! Und an dieser Stelle müssten manche Kollegen vielleicht auch etwas mehr Selbstbewusstsein zeigen. Man müsse sich immer wieder vergegenwärtigen, dass man Patienten vernünftige Medizin anbieten solle und diese sei nicht unbedingt die teuerste, sondern wichtig sei die Lebensqualität die der Patient damit gewinne.

119. Deutscher Ärztetag in Hamburg – Diskussion zur GOÄ-Novellierung – Erfurt Tagungsort des Deutschen Ärztetages 2018

Vom 24. bis zum 27. Mai 2016 war Hamburg mit dem 119. Deutschen Ärztetag Mittelpunkt der Gesundheitspolitik. Zur Tagung des Parlamentes der deutschen Ärzteschaft in der Hansestadt waren 250 Delegierte zusammengekommen – darunter sieben aus Thüringen, um über gesundheits- und sozialpolitische Themen wie die medizinische Betreuung von Flüchtlingen, die Arzneimittelpreisbildung im Spannungsfeld zwischen Patientennutzen und marktwirtschaftlich orientierter Unternehmenskultur sowie Leitende Krankenhausärzte im Konflikt zwischen Medizin und Ökonomie neben der Gremienstruktur der Bundesärztekammer zu beraten. Wie zu erwarten war, war die Diskussion der Novellierung der GOÄ ein wichtiger Schwerpunkt und wurde letztlich weitgehend sachlich und konstruktiv geführt. Im Ergebnis werden die Arbeiten an der GOÄ-Novellierung fortgeführt und der Ärztetag hat Leitplanken für den weiteren Verhandlungsprozess mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung festgelegt. Auch wird es eine konsequente Einbeziehung von Fachgesellschaften und Berufsverbänden geben. Spätestens nach der Bundestagswahl soll aber ein Konzept stehen, das dann in die Koalitionsverhandlungen der neuen Bundesregierung eingebracht werden könne. Weitere Forderungen des Ärztetages betrafen u.a. Nachbesserung gesetzlicher Regelungen gegen ausufernde Arzneimittelpreise, die Ablehnung ökonomisch ausgerichteter Klauseln in Chefarztverträgen, bessere Rahmenbedingungen für die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen und die Erhöhung der Anzahl der Medizinstudienplätze sowie bei der Vergabe von Medizinstudienplätzen stärker als bisher psychosoziale Kompetenzen, soziales Engagement und einschlägige Berufserfahrung der Bewerber zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist beschlossen worden, dass Tagungsort für den Deutschen Ärztetag 2018 Erfurt ist und somit die Landesärztekammer Thüringen gastgebende Ärztekammer. Die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen.



Die Thüringer Delegierten des Deutschen Ärztetages (v.l.n.r.) Dr. Uwe Schotte, Dr. Jens Andrae, Dr. Sebastian Roy, Dr. Gerd Scheiber, Dr. Ellen Lundershausen, Dr. Anne Klemm, Dr. Christiane Becker, Claudia Rubisch

Folgende Beschlüsse wurden von der Kammerversammlung 2016 gefasst:

- Dritte Änderung der Weiterbildungsordnung
- Achte Änderung der Berufsordnung
- Zwanzigste Änderung der Gebührenordnung
- Nachwahl der Präsidentin als Ersatzdelegierte zum DÄT
- Nachwahl eines Mitglieds für den Satzungsausschuss
- Jahresabschluss der Ärzteversorgung
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens – Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Geschäftsbericht 2015 – Feststellung des Jahresabschlusses 2015
- Entlastung des Verwaltungsausschusses
- Entlastung des Aufsichtsausschusses
- Jahresabschluss der Landesärztekammer
- Entlastung des Vorstandes
- Beschluss des Haushaltsplanes 2017 der Landesärztekammer
- Zweiundzwanzigste Änderung der Satzung der Ärzteversorgung
- Neuwahl der Gremien der Ärzteversorgung: Aufsichtsausschuss und Verwaltungsausschuss
- Dritte Änderung der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer
- Neufassung der Satzung zur Erteilung der Fachkunde „Leitender Notarzt“
- Satzung über die Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen zum Nachweis der Erfüllung der besonderen Fortbildungspflichten von Ärzten im Rettungsdienst (NOTZERT)
- Weitere Wahl möglicher Ersatzdelegierter für den Deutschen Ärztetag

Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen



Weiterbildungsausschuss

Vorsitz:

Dipl.-Med. Ingo Menzel

Mitglieder:

Prof. Dr. Andreas Stallmach

Dr. Thomas Schröter

Dipl.-Med. Silke Vonau

Prof. Dr. Heiko Wunderlich

Dr. Uwe Wutzler

Andrea Kästner

Dr. Jörg-Ulf Wiegner

PD Dr. René Aschenbach

Dr. Martin Hesse

Geschäftsführung:

Dr. Annette Braunsdorf

Schwerpunktthema der Sitzungen des Weiterbildungsausschusses war die Novellierung der (Muster-)WBO. Herr Menzel berichtete jeweils ausführlich über die Beratungen der Ständigen Konferenz Ärztliche Weiterbildung der Bundesärztekammer, deren Ergebnisse im Ausschuss diskutiert wurden. Weiterhin wurde das Problem Umsetzung der Europäischen Berufsanerkennungsrichtlinie im ver-

gangenen Jahr erneut aufgegriffen und besprochen. Nach einer längeren Vorbereitungsphase mit Fachvertretern aller Fachgebiete hat der Weiterbildungsausschuss eine Überarbeitung von Weiterbildungsinhalten der derzeit noch gültigen WBO beraten und eine entsprechende Empfehlung erarbeitet. Die Änderungen betrafen insbesondere Richtzahlen, die herabgesetzt oder gestrichen worden sind, um die WBO der Realität in Kliniken und Praxen anzupassen. Die Umsetzung dieses Beschlusses erfolgte durch den Vorstand der Landesärztekammer Thüringen.



Krankenhausauschuss

Vorsitz:

Dr. Uwe Schotte

Stellvertreter:

PD Dr. Ulrich Wedding

Mitglieder:

Dr. Jens Andrae

Dr. Joachim Glombitza

Prof. Dr. Reinhard Fünfstück

Prof. Dr. Bernward Lauer

Dr. Uwe Wutzler

Dr. Lutz Pfeiffer

Dr. Alexander Meinhardt

Dr. Frank Lange

Geschäftsführung:

Dr. Christiane Becker

Zu den Beratungsthemen des Krankenhausauschusses gehörten:

- Berichte aus der Arbeit der Begleitgruppen zum Krankenhausplanungsausschuss
 - Geriatrie
 - Palliativmedizin
 - Schlaganfallversorgung
- Laufende Vorbereitung der Diskussionspunkte für den Krankenhausplanungsausschuss und Bericht
- Diskussion der Themen aus der Projektgruppe der Bundesärztekammer „Qualitätsorientierte Krankenhausplanung“
- Diskussion der Themen aus der Sitzung des Erfahrungsaustausches „Krankenhaus“ der Bundesärztekammer

Rettungsdienstauschuss

Vorsitz:

Dr. Jens Reichel

Mitglieder:

Dr. Michael Walther

Dipl.-Med. Rudi Vonau

Dipl.-Med. Corry Gemeinhardt

Dr. Jens Andrae

Steffen Friese

Geschäftsführung:

Dr. Christiane Becker

In diesem Jahr wurden zwei Sitzungen mit folgenden Beratungsschwerpunkten durchgeführt:

- Änderung der Satzung der Landesärztekammer zur Erteilung der Fachkunde Leitender Notarzt
- Umsetzung der ÜMANV-Konzeption
- Stand zur Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes im Freistaat Thüringen
- Mitarbeit im Landesbeirat für das Rettungswesen
- Aktuelle Lage und Probleme im Notarzt- und Rettungsdienst in Thüringen
- Beantwortung allgemeiner Anfragen zum Thema Rettungsdienst

Darüber hinaus organisierte der Rettungsdienstauschuss im September ein Arbeitstreffen der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst.

Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Kinder“

Vorsitz:

Dr. Carsten Wurst

Mitglieder:

Dr. paed. Rüdiger Bürgel

Prof. Dr. Felicitas Eckoldt-Wolke

PD Dr. Roland Eulitz

Prof. Dr. Else-Gita Mall

Dipl.-Med. Karin Thrum

Raphaela Oetter

Andrea Kästner

Dr. Martin Schumm

Geschäftsführung:

Dr. Christiane Becker

Schwerpunkte waren die Beratungen zur Organisation der 4. Thüringer Kinderschutzkonferenz, bei der die Landesärztekammer als Mitveranstalter (Leitung von Workshops) agiert hat. Darüber hinaus haben Ausschussmitglieder am Treffen der Leiter der Kinderschutzgruppen teilgenommen.

Mit folgenden Institutionen hat die Arbeitsgruppe zusammengearbeitet:

- der Thüringer Ambulanz für Kinderschutz (TAKS)
- mit dem Thüringer Ministerium für Bildung,



- Jugend und Sport (TMBJS)
- mit Vertretern der „Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen und Familienhebammen“

Suchtausschuss

Vorsitz:

Dr. Katharina Schoett

Mitglieder:

Dr. Erhard Schäfer

Dr. Frank Häger

Dr. Uta Pietsch

Dr. Thomas Jochum

Christoph Kern

Dr. Joachim Pausch

Geschäftsführung:

Dr. Christiane Becker

Im Jahr 2016 stand das Thema Stärkung der Suchtprävention in Thüringen im Vordergrund der Ausschusssitzungen. Im Rahmen der Cannabisdebatte wurde mehrfach öffentlich Position bezogen. Ein hierzu mit Herrn Kern und Dr. Jochum geführtes Interview ist in der OTZ veröffentlicht worden.

In der zweiten Jahreshälfte fand ein Erfahrungsaustausch mit Vertretern von Institutionen in der Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe statt. Das Thema Alkohol stand im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Weiterhin wurden Themen für den jährlich stattfindenden Suchtag erarbeitet und über den Referentenentwurf zur 32. BtMÄndV (Betäubungsmittelverordnung) diskutiert.

Beratungskommission Sucht

Mitglieder:

Matthias Zenker

Dr. Christiane Becker

2 Vertreter des Suchtausschusses

Geschäftsführung:

Matthias Zenker

Insgesamt wurden in diesem Jahr drei persönliche Gespräche mit Ärzten/Ärztinnen geführt. Ein Gespräch kam auf Wunsch einer Ärztin zustande, die bereits im Rahmen des Hilfsangebotes durch die Kammer betreut wurde. Sie wollte mit der Kom-

mission gern den Stand ihrer bisherigen Behandlung besprechen und auch weitere Fragen klären. In einem weiteren Fall wurde das Gespräch auf Bitten der Approbationsbehörde geführt, damit das dortige Verfahren eingestellt werden konnte, die betreffende Ärztin aber zunächst weiter betreut wird. Hier wurde eine Nachsorgevereinbarung geschlossen.

Bei einem weiteren Arzt hat sich im Rahmen des Gespräches der Verdacht auf eine Suchterkrankung nicht bestätigt.

Zum 31. Dezember 2016 wurden vier Ärztinnen und Ärzte im Hilfsprogramm der Landesärztekammer Thüringen betreut.

Ausschuss „Öffentlicher Gesundheitsdienst“

Vorsitz:

Dr. Bernhard Blüher

Mitglieder:

Dipl.-Med. Ingrid Francke

Dipl.-Med. Gerrit Hesse

Dr. Jutta Reichelt

Dr. Martina Sambale

Dr. Heike Seela

Dr. Jana Oechel

Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

Der Ausschuss „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen zu fördern und die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen für Ärzte attraktiver zu machen. Die personelle und fachlich gut ausgebildete Nachwuchsgewinnung ist dem Ausschuss als zukunftsweisend sehr wichtig.

Im Jahr 2016 beschäftigte sich der Ausschuss Öffentlicher Gesundheitsdienst unter anderem mit folgenden Themen:

- Faktensammlung zur Gehaltssituation des ÖGD in Thüringen infolge der Anhörung vor dem Thüringer Landtag am 21. Januar 2016 und eine entsprechende Bestandsanalyse, Arbeit in einer Arbeitsgruppe im Thüringer Landesverwaltungsamt,
- medizinische Versorgung von Flüchtlingen in Thüringen von der Erstaufnahme bis zur Un-

- terbringung in den Kommunen,
- Vorbereitung der Weiterbildungsinhalte und Zusammenarbeit mit der Universität Jena, Integration von ÖGD-Themen in die Studieninhalte durch entsprechende Vorträge eines Amtsarztes.

Berufsordnungsausschuss

Vorsitz:

Dr. Sebastian Roy

Stellvertreter:

Dr. Mechthild Knüpfer

Mitglieder:

Dr. Jens Andrae

Dr. Nils Dorow

Dr. Christian Geßner

Dr. Gerd Scheiber

Geschäftsführung:

Sabine Butters

Im Jahr 2016 kam der Berufsordnungsausschuss der Landesärztekammer Thüringen zu vier Sitzungen zusammen. Die Mitglieder nahmen auf Bitten der Rechtsabteilung zu Beschwerden – überwiegend zu Patientenbeschwerden – medizinisch und berufsethisch Stellung. Darüber hinaus hatte der Ausschuss in zwei Fällen über die Bewertung des berufsrechtlichen Überhangs nach Abschluss von Strafverfahren gegen Ärzte zu befinden. Außerdem wurde allgemein über die im Jahr 2016 durchgeführten Clearingverfahren berichtet.

Seniorenvertretung

Vorsitz:

Prof. Dr. Gottwalt Klinger

Mitglieder:

Dr. Anneliese Geyer

Elke Steiger

Prof. Dr. Günter Stein

Geschäftsführung:

Dr. Christiane Becker

Im Jahr 2016 organisierte die Seniorenvertretung eine Veranstaltung für Ärztinnen und Ärzte im Ruhestand anlässlich der Medizinischen Fortbildungstage in Erfurt am 4. Juni 2016. Es referierte

Professor Dr. Richard Meister aus Bamberg zum Thema „Als ‚Ruhestandschirurg‘ in Westafrika – Erfahrungen und Reflexionen“ im Kaisersaal in Erfurt. Etwa 40 Personen waren der Einladung gefolgt.

Laufende Aktivitäten mit dem Ziel der besonderen Fürsorge der Seniorenvertretung sind:

- Geburtstagsglückwünsche an die Ärztesenioren ab dem 70. Geburtstag
- Laudationes für besonders verdiente Ärzte einschließlich persönlicher Gratulation

Zum 31. Dezember 2016 waren 2967 Senioren bei der Landesärztekammer Thüringen gemeldet.

Finanzausschuss/Fürsorgeausschuss

Vorsitzender:

Dr. Andreas Jordan

Mitglieder:

Dr. Michael Sakriß

PD Dr. Michael Hocke

Geschäftsführung:

Matthias Zenker

Der Finanzausschuss der Landesärztekammer Thüringen trat im Jahr 2016 zweimal zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Beratung des Haushaltsplanes 2017 und die Beratung des Jahresabschlusses 2015. Daneben gehörte zu den Aufgaben des Finanzausschusses die Beschlussfassung über Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung sowie die Diskussion und Ausarbeitung von Vorschlägen für die Beschlussfassung im Vorstand in allen Fragen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben. Im Rahmen der Kostenüberwachung des laufenden Bauvorhabens wurde eine Beschlussvorlage für die Kammerversammlung erarbeitet, wie mit eventuellen Budgetüberschreitungen zu verfahren ist.

Im Jahr 2016 wurden keine Anträge auf Unterstützungsleistungen aus dem Fürsorgefond gestellt.



Schlichtungsausschuss

Vorsitz:

Dr. Ellen Lundershausen

Mitglieder:

Dr. Nils Dorow

Dr. Ralf Köbele

Dr. Ingo Kretzschel

Dr. Carola Witzenhausen

Dr. Lothar Erbs

Dr. Gerd Scheiber

Dr. Ulrike Reinsch

Geschäftsführung:

Sabine Butters

In diesem Jahr wurde der Schlichtungsausschuss nicht einberufen, da es keinen Grund gab, kollegiale Meinungsverschiedenheiten zu schlichten.

Honorarprüfungsausschuss

Vorsitz:

Dr. Philipp Zollmann

Stellvertreter:

Dr. Bernd-Georg Trümper

Mitglieder:

Dr. Ingo Kretzschel

Dr. Jochen Leonhardi

Dr. Sybille Rosahl

Dr. Michael Sakriß

Dr. Marika Schade

PD Dr. Andreas Schlichter

Geschäftsführung:

Sabine Butters

Die Tätigkeit des Honorarprüfungsausschusses besteht in der Bewertung medizinischer Verfahren, Abläufe und Zusammenhänge und der damit im Zusammenhang bestehenden Berechnungen privatärztlicher Leistungen. Der Ausschuss wird v.a. befragt, wenn die Auswertung durch die Rechtsabteilung einer zusätzlichen fachlichen Bewertung bedarf. Meist trifft dies bei unklaren oder strittigen (Analog)Berechnungen zu. In sieben von 92 Fällen ist die Stellungnahme des Ausschusses bzw. von externen Fachvertretern eingeholt worden. Dies betraf Fragen zur Analogabrechnung des 3D-Verfahrens bei Katheter-Ablation (endokardiales Katheter-Mapping), verschiedener neurologischer

Leistungen, der flexiblen Laryngoskopie sowie der Tinnitusanalyse, Fragen der Nebeneinander- bzw. Mehrfachberechnung zu Untersuchungen aus dem HNO-Bereich, pneumologischer Leistungen sowie einer neurologischen Messung, Fragen zum Ansatz des Höchstgebührensatzes bei HNO-ärztlichen Leistungen, zur Voraussetzung für die Erbringung und Abrechnung einer Speziallaborleistung und zur medizinischen Notwendigkeit augenärztlicher Untersuchungen neben der betreffenden Kernleistung.

Ausschuss „Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung“

Vorsitz:

Dr. Falk Schmidt

Mitglieder:

Dr. Steffi Busch

Dr. Herry Helfritzsch

Dipl.-Med. Dietmar Hennicke

Dr. Martin Hesse

Prof. Dr. Bernward Lauer

Dr. Thomas Melchert

Dr. Falk Schmidt

Dr. Jörg-Ulf Wiegner

Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

Aufgaben

Ziel des Ausschusses ist die Gewinnung eines interdisziplinären Überblicks sowie der Vergleich der Ergebnisse von Arbeitsgruppen der Landesärztekammer mit denen anderer Ärztekammern sowie den Anforderungen der Bundesärztekammer. Darüber hinaus soll die Rolle der Qualitätssicherung der Ärztekammer in der Öffentlichkeitsarbeit transparenter gestaltet werden.

Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Planung von Veranstaltungen zur Qualifikation von Ärztinnen und Ärzten zur Hirntodrichtlinie,
- Auswertung der CIRS Thüringen Fälle (Projekteinstellung zum 31.12.2016),
- Diskussion zur Verbesserung der Rückmeldepraxis der Qualitätsberichte Hämotherapie,
- Informationen aus dem ÖGD-Ausschuß zum

Thema Nachwuchsgewinnung, Weiter- und Fortbildung sowie entsprechende Bezahlung der in den Gesundheitsämtern tätigen Fachärzte und

- Auswertung der neu eingeführten QUITA-Peer reviews.

Arbeitsgruppe „Qualitätsnetz Intensivmedizin Thüringen“ (QUIT)

Vorsitz:

Dr. Frank Bloos

Stellvertreter:

Dr. Gerd Scheiber

Dr. Frieder G. Knebel

Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

In diesem Jahr nahmen wieder etwa 20 Kliniken am Benchmarking der Intensivmedizin teil.

Qualitätsinitiative Thüringer Anästhesisten (QUITA)

Vorsitz:

Prof. Dr. Waheedullah Karzai

Mitglieder:

Dr. Gerald Burgard

Dr. Falk Schmidt

Dr. Eckhardt Meinshausen

Dr. Jürgen Eiche

Dr. Gerd Scheiber

Prof. Dr. Uwe Klein

Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

Im Rahmen der Qualitätsinitiative Thüringer Anästhesisten QUITA wurden im Jahre 2016 drei Peer review-Verfahren erfolgreich durchgeführt. Im Mai hat eine große Anzahl von Teilnehmern am Qualitätszirkel über das Atemwegsmanagement teilgenommen.

CIRS Thüringen

Der Vorstand der Landesärztekammer Thüringen hat sich am 15. Juni 2016 erneut dem CIRS-System der Landesärztekammer (Anonyme Meldung und Protokollierung von Fehlern und Beinahe-Fehlern) befasst und angesichts der hohen gesetzlichen und technischen Anforderungen und der niedrigen Fallzahlen beschlossen, das Thüringer CIRS-System zum Ende des Jahres 2016 aufzugeben. Dafür spricht auch, dass das in Thüringen vor Jahren etablierte CIRS-System nicht den neuen gesetzlichen Vorgaben entspricht. Aus diesem Grund ist es für die Landesärztekammer Thüringen leider auch nicht möglich, eine entsprechende Konformitätsbescheinigung für die Krankenhäuser auszustellen. Andererseits sind die Häuser zur Etablierung eines Fehlermeldesystems, welches den gesetzlichen Anforderungen entspricht, verpflichtet. So können die Häuser andere Systeme einrichten.

Arbeitsgruppe „Diabetologie“

Vorsitz:

Prof. Dr. Reinhard Fünfstück

Stellvertretender Vorsitz:

Dr. Martina Fliegel

Mitglieder:

PD Dr. Rainer Lundershausen

Prof. Dr. Ulrich Alfons Müller

Dr. Silke Först

Dr. Sabine Venth

Dr. Frank Möller

Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

Die neu zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat in ihrer ersten Sitzung folgende Themen besprochen:

- Rückblick auf die vergangene Legislaturperiode,
- Aufgaben der AG Diabetologie für die Legislaturperiode 2015-2019,
- Berufung neuer Mitglieder für die Arbeitsgruppe Diabetologie,
- Curriculum Diabetologie LÄK/ Alternativ-Curriculum DDG und
- Medizinische Fortbildungstage Thüringen 2017 - Beteiligung Thematik Diabetologie.



Ethikkommission

Vorsitz:

PD Dr. Friedrich Meier

Stellvertreter:

Prof. Dr. Wulf Schirrmeister

Mitglieder:

PD Dr. Rainer Lundershausen

Prof. Dr. Christian Fleck

Burkhard Fulde (Medizintechniker)

Beate Kemter (Pflegerkraft)

Dr. Anne Klemm

Reinhard Werneburg (Geisteswissenschaftler)

Sabine Butters

Stellvertretende Mitglieder:

Prof. Dr. Astrid Barth

Dr. Ralf Köbele

Dr. Stefan Teweleit

Brigitte Backhaus (Medizintechnikerin)

Dr. Martha Ludwig

Prof. Dr. Joseph Römelt (Geisteswissenschaftler)

Dipl.-Med.-Päd. Rosmarie Grunert (Pflegerkraft),

Andrea Kästner

Ass.-Jur. Dana Weber (Juristin)

Geschäftsführung:

Sabine Butters

Bei der Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen wurden im Jahr 2016 insgesamt 174 Anträge – überwiegend von Sponsoren (Pharmafirmen etc.) aber auch von den Antragstellern selbst oder von Stiftungen/Gesellschaften – zur Begutachtung eingereicht. Davon waren 139 multizentrische und 29 monozentrische Studien, welche auf folgende Studientypen verteilt waren:

	Mono- zentrisch	Multi- zentrisch
nach Arzneimittelgesetz	7	70
nach Medizinprodukte- gesetz	1	6
Studien zur berufsrecht- lichen Beratung	21	61

Von den 174 eingereichten Studien wurden 174 positiv – teilweise mit Auflagen – bewertet.

34 Studien wurden zur Erstbegutachtung eingereicht, welche in insgesamt elf Sitzungen unter Beteiligung der Studienleiter bzw. Leiter der klinischen Prüfung beraten wurden. Dabei war die Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen in drei Fällen federführende Ethik-Kommission nach dem Arzneimittelgesetz, d. h. es handelte sich um multizentrische Studien, die neben Thüringen auch noch in den Zuständigkeitsbereichen anderer Ethik-Kommissionen durchgeführt werden.

Als beteiligte Ethik-Kommission wurde für 73 Studien eine Stellungnahme an die federführende Ethik-Kommission abgegeben. Hierbei war es in erster Linie Aufgabe der Ethik-Kommission, die für ihren Zuständigkeitsbereich gemeldeten Prüfärzte und Prüfzentren auf deren Geeignetheit zu prüfen und der federführenden Ethik-Kommission gegenüber zu bestätigen.

Für Studien, die nicht das Arzneimittelgesetz betreffen, hat die Ethik-Kommission 61 Folgevoten erteilt und sich damit den bereits vorliegenden Voten anderer Ethik-Kommissionen angeschlossen, teilweise auch mit ergänzenden Hinweisen – insbesondere zum Datenschutz.

IVF-Kommission (In-vitro-Fertilisation)

Vorsitz:

PD Dr. Jochen Meyer

Stellvertretender Vorsitz:

Dr. Dietrich Hager

Mitglieder:

Dr. Isolde Schreyer

Gabriele Schaarschmidt

Dr. Dietlind Klaus

Reinhard Werneburg

Geschäftsführung:

Matthias Zenker

Anträge auf vorgesehene heterologe Insemination mit Spendersamen, bei vorgesehener IVF-ICSI-Behandlung mit Spendersamen, bei Frauen ab dem vollendeten 45. Lebensjahr und bei Sonderfällen bedürfen einer Stellungnahme der IVF-Kommission. Die Kommission tagte im Jahr 2016 in vier Sitzungen, in denen drei Anträge beraten wurden, wovon jeweils ein Antrag für ein verheiratetes Paar, ein unverheiratetes Paar und eine eingetragene Lebenspartnerschaft gestellt worden sind. Bei einem

weiteren Antrag kam es zu keiner Beratung, da die nachzureichenden Unterlagen nicht beigebracht werden konnten; das betreffende Paar hatte sich bei der behandelnden Praxis nicht mehr gemeldet – (2015: vier Anträge, 2014: neun Anträge).

Jeweils ein Antrag wurde auf eine homologe IVF- und eine homologe IVF-/ICSI- Behandlung gestellt. Bei beiden Anträgen war das 45. Lebensjahr der Frau vollendet.

Ein Antrag wurde auf eine donogene Insemination gestellt. Die Kommission handelt bei Anträgen für gleichgeschlechtliche (lesbische) Paare nach dem Gleichberechtigungsprinzip; sie unterscheidet nicht zwischen heterosexuellen und homosexuellen Paaren.

Alle Anträge konnten positiv entschieden werden, wobei bei den Anträgen der Überschreitung des 45. Lebensjahres unabhängig von den Feststellungen der behandelnden Praxis die möglichen erhöhten altersspezifischen Risiken entsprechend angemerkt wurden.

Seit 1. Oktober 2015 kann neben den Mitgliedern der IVF-Kommission jedes IVF-Zentrum nach Beschluss der Kammerversammlung im September 2015 einen Reproduktionsmediziner / Reproduktionsbiologen zu den Sitzungen der IVF-Kommission entsenden.

Lebendspendekommission

Vorsitz:

RAin Uta Block

Mitglieder:

Prof. Dr. Gottwalt Klinger

Prof. Dr. Günter Stein

Prof. Dr. Wulf Schirrmeister

Ass. jur. Katharina Kowalski

Ass. jur. Sophie Seibeck

Dr. Margit Venner

Dr. Uwe Wutzler

Dipl.-Psych. Barbara Schwark

Geschäftsführung:

Jana Hampel

Die Aufgabe der Lebendspendekommission besteht darin, vor der Entnahme von Organen bei einer lebenden Person gutachterlich zu prüfen, ob begründete tatsächliche Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Einwilligung des Organspenders

in die Organspende nicht freiwillig erfolgt oder das Organ Gegenstand verbotenen Handelns nach § 17 TPG ist.

Die Sitzungen der Lebendspendekommission finden immer mit wechselnder Besetzung statt. Insgesamt tagte die Lebendspendekommission dreizehn Mal. In den Sitzungen wurden vier Anträge zur Durchführung von Lebendnierentransplantationen und zehn Anträge zur Durchführung von Lebendlebertransplantationen beraten. In allen Fällen wurden keine Anhaltspunkte festgestellt, dass die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt ist oder das Organ Gegenstand verbotenen Handelns war.

Niere

Bei den Spendern handelte es sich immer um Familienangehörige der Empfänger. Zweimal spendete ein Elternteil einem Kind und zweimal eine Frau ihrem Mann. Spender waren ausschließlich Frauen und die Empfänger ausnahmslos Männer. Das Durchschnittsalter der Spender lag bei 59 Jahren und das der Empfänger bei 47 Jahren. Der jüngste Spender war 53 Jahre, der älteste 69 Jahre. Der jüngste Empfänger war 29 Jahre alt und der älteste 65 Jahre.

Leber

Bei den Spendern handelte es sich ebenfalls nur um Familienangehörige der Empfänger. Dreimal spendete ein Kind an ein Elternteil. Umgekehrt spendeten eine Mutter sowie auch ein Vater an die eigene Tochter und zweimal Geschwister untereinander. Des Weiteren spendeten zwei Frauen ihrem Mann und ebenso ein Mann seiner Frau. Sechs weibliche sowie vier männliche Spender stehen drei weiblichen und sieben männlichen Empfängern gegenüber. Das Durchschnittsalter der Spender lag bei 47 Jahren und das der Empfänger bei 52 Jahren. Der älteste Spender war 58 Jahre und der jüngste 27 Jahre. Bei den Empfängern beträgt die Spanne 29 bis 63 Jahre.

Auch in diesem Jahr trafen sich alle Mitglieder der Kommission zum Erfahrungsaustausch. Das Treffen wurde erneut dazu genutzt, um mit Vertretern der beiden Thüringer Transplantationszentren die Zusammenarbeit auszuwerten und ggf. Problemfälle zu besprechen.

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle



Ärztliche Weiterbildung

Die Abteilung Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen ist Ansprechpartner für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluss des Studiums der Humanmedizin. Darüber hinaus ist die Abteilung für Ärztinnen und Ärzte aus EU- und Nicht-EU-Mitgliedsländern nach Erhalt der Berufserlaubnis bzw. Approbation bis hin zur Facharztprüfung, Teilgebietsprüfung, Prüfung der Zusatz-Weiterbildung sowie zur Erlangung weiterer Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung, der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung, des Rettungsdienstgesetzes sowie der EU-Richtlinie 2005/36/EG zuständig.

Von den Mitarbeitern der Abteilung erfolgt eine umfassende Beratung zu allen Weiterbildungsangelegenheiten. Weiterhin werden die Anträge auf Zulassung zur Prüfung bearbeitet und die Prüfungen organisiert. Infolge des Anbaus an die Geschäftsstelle der Landesärztekammer erfolgte die Durchführung aller Prüfungen, außer der Radiologie, in der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen Weimar.

Der bisherige Prüfungsmodus hat in Abstimmung mit den Prüfern eine neue Qualität erhalten. So wurde insbesondere bei den Gebietsprüfungen eine Standardisierung (Festlegung von Themen und

Fragenkomplexen) und Modernisierung mit neuer Prüfungsmethodik (z. B. digitale Bildbetrachtung in der Radiologie, Mikroskopie in der Pathologie, Verankerung praktischer Prüfungsanteile) vorgenommen. Daraus ergibt sich eine Prüfungszeitverlängerung von bisher 45 bis zu 90 Minuten pro Prüfung, so dass nur noch drei Kandidaten pro Prüfungstermin geprüft werden und sich damit die Anzahl der Prüfungstermine erhöht.

Die steigende Anzahl der Mitglieder (7806 berufstätige Ärztinnen und Ärzte in 2005, 8644 berufstätige Ärztinnen und Ärzte in 2012, 8966 in 2014, 9160 in 2015 und 9297 im Jahr 2016 bedingt ebenfalls eine Erhöhung der Anerkennungsanträge und Prüfungen.

Weiterhin war 2016 ein Widerspruch gegen eine nicht bestandene Prüfung einschließlich der Anhörung zu bearbeiten.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen und zur Umsetzung des Übereinkommens über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region am 1. April 2012 erweiterte sich infolgedessen das Antragsaufkommen für Mitglieder aus Europäischen Staaten und Drittstaaten. Eine weitere Zunahme an Anträgen auf Anerkennung von Tätigkeiten/Weiterbildungen aus

Drittstaaten resultiert aus folgendem Umstand, dass die bisherige Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anerkennung von Berufsqualifikationen vom 7. September 2005 2005/36/EG (auch Europäische Berufsanererkennungsrichtlinie genannt) überarbeitet und zahlreiche Neuerungen eingeführt worden sind. Diese sind in der Richtlinie 2013/55/EU vom 20. November 2013 enthalten und zwingend in Bundes- bzw. Landesrecht umzusetzen. Erhöhter Beratungsbedarf ergab sich vor allem daraus, dass Weiterbildung nur noch aufgrund des Nachweises einer Approbation erfolgen kann. Im Jahr 2016 wurden 310 Anerkennungen einer

Facharztbezeichnung, zehn Anerkennungen einer Teilgebietsbezeichnung und 133 Anerkennungen einer Zusatzbezeichnung erteilt. In 21 Fällen wurde ein Facharztstitel aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem Vertragsstaat in die entsprechende Bezeichnung nach Weiterbildungsordnung umgeschrieben.

In neun Fällen wurden Anträge auf Anerkennung von Weiterbildungszeiten auf eine Facharztweiterbildung aus der Europäischen Union oder einem Vertragsstaat und in 37 Fällen aus einem Drittstaat geprüft. Weiterhin wurden zwei Anträge (EU) auf Anerkennung einer Zusatz-Weiterbildung bearbeitet.



Erteilung von Facharztbezeichnungen

Anzahl

Erteilung von Facharztbezeichnungen	Anzahl
FA Allgemein Chirurgie	1
FA Allgemeinmedizin	34
FA Anästhesiologie	22
FA Arbeitsmedizin	4
FA Augenheilkunde	8
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15
FA Gefäßchirurgie	4
FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	5
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	4
FA Hygiene und Umweltmedizin	1
FA Innere Medizin	66
FA Innere Medizin / gesamte Innere Medizin	1
FA Innere Medizin und Gastroenterologie	6

Erteilung von Facharztbezeichnungen	Anzahl
FA Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	5
FA Innere Medizin und Kardiologie	6
FA Innere Medizin und Nephrologie	3
FA Innere Medizin und Pneumologie	5
FA Innere Medizin und Rheumatologie	2
FA Kinder- und Jugendmedizin	19
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	2
FA Laboratoriumsmedizin	3
FA Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	1
FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	2
FA Neurochirurgie	4
FA Neurologie	9
FA Öffentliches Gesundheitswesen	2
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	20
FA Pathologie	2
FA Physikalische und Rehabilitative Medizin	1
FA Psychiatrie und Psychotherapie	20
FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	1
FA Radiologie	7
FA Strahlentherapie	1
FA Thoraxchirurgie	2
FA Urologie	11
FA Visceralchirurgie	2
FA Viszeralchirurgie	9
Summe	310

Erteilung von Teilgebietsbezeichnungen	Anzahl
TG Kinder-Kardiologie	1
TG Neonatologie	5
TG Neuropädiatrie	1
TG Neuroradiologie	1
TG Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	2
Summe	10

Erteilung von Zusatzbezeichnungen	Anzahl
ZW Akupunktur	3
ZW Allergologie	1
ZW Andrologie	1
ZW Ärztliches Qualitätsmanagement (107. Dt. Ärztetag)	2
ZW Betriebsmedizin	1
ZW Diabetologie	2
ZW Geriatrie	4
ZW Handchirurgie	1
ZW Intensivmedizin	16
ZW Manuelle Medizin / Chirotherapie (bisher: Chirotherapie)	6
ZW Medikamentöse Tumorthherapie	2
ZW Naturheilverfahren	5
ZW Notfallmedizin	43
ZW Palliativmedizin	12
ZW Phlebologie	1
ZW Physikalische Therapie und Balneologie	5
ZW Plastische Operationen	2
ZW Proktologie	1
ZW Psychoanalyse	2
ZW Röntgendiagnostik - fachgebunden	1
ZW Schlafmedizin	1
ZW Sozialmedizin	4
ZW Spezielle Orthopädische Chirurgie	2
ZW Spezielle Schmerztherapie	7
ZW Spezielle Unfallchirurgie	4
ZW Sportmedizin	2
ZW Suchtmedizinische Grundversorgung	2
Summe	133



Statistik der
nicht bestanden
Prüfungen für das
Jahr 2016

Facharztbezeichnungen	Anzahl
FA Arbeitsmedizin	1
FA Augenheilkunde	1
FA Innere Medizin	3
FA Neurochirurgie	1
FA Neurologie	2
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	1
FA Psychiatrie und Psychotherapie	1
Summe	10

Zusatzbezeichnungen	Anzahl
ZW Betriebsmedizin	1
ZW Notfallmedizin	6
ZW Spezielle Schmerztherapie	1
ZW Spezielle Unfallchirurgie	1
Summe	9

Weiterbildungsermächtigungen

Im Jahr 2016 wurden nach den Weiterbildungsordnungen von 2011 sowie von 2012 insgesamt 344 Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Facharztbezeichnungen, Teilgebieten und Zusatzweiterbildungen sowie der Zulassung als Weiterbildungsstätte erteilt. Dabei entfielen 291 auf Facharztbezeichnungen, vier auf Teilgebiete und 49 auf Zusatzweiterbildungen.

Zusätzlich wurden insgesamt drei Widersprüche bearbeitet und insgesamt bei zwölf Ermächtigungen der Umfang erweitert.

Erteilung Weiterbildungsermächtigungen	2011	2012	Gesamt
FA Allgemeinchirurgie	19	0	19
FA Allgemeinmedizin	93	0	93
FA Anästhesiologie	6	0	6
FA Arbeitsmedizin	6	0	6
FA Augenheilkunde	3	0	3
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11	0	11
FA Gefäßchirurgie	4	0	4
FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	2	0	2
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	10	0	10
FA Innere Medizin	38	0	38
FA Innere Medizin und Angiologie	2	0	2
FA Innere Medizin und Gastroenterologie	3	0	3
FA Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	2	0	2
FA Innere Medizin und Kardiologie	0	4	4
FA Innere Medizin und Nephrologie	3	0	3
FA Innere Medizin und Pneumologie	1	0	1
FA Innere Medizin und Rheumatologie	2	0	2
FA Kinder- und Jugendmedizin	11	0	11
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	3	0	3
FA Laboratoriumsmedizin	2	0	2
FA Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	2	0	2
FA Neurologie	8	0	8
FA Nuklearmedizin	3	0	3
FA Öffentliches Gesundheitswesen	1	0	1
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	14	0	14
FA Pathologie	1	0	1
FA Psychiatrie und Psychotherapie	10	0	10
FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	3	0	3
FA Radiologie	13	0	13
FA Rechtsmedizin	1	0	1
FA Strahlentherapie	7	0	7
FA Transfusionsmedizin	1	0	1
FA Viszeralchirurgie	2	0	2
Summe	287	4	291

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen in Teilgebieten	2011	Summe
TG Gynäkologische Onkologie	1	1
TG Neuropädiatrie	1	1
TG Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	2	2
Summe	4	4

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen in Zusatz-Weiterbildungen	2011	Summe
ZW Akupunktur	1	1
ZW Allergologie	1	1
ZW Betriebsmedizin	1	1
ZW Diabetologie	6	6
ZW Geriatrie	1	1
ZW Intensivmedizin	8	8
ZW Kinder-Gastroenterologie	1	1
ZW Kinder-Pneumologie	1	1
ZW Medikamentöse Tumortherapie	1	1
ZW Notfallmedizin	1	1
ZW Orthopädische Rheumatologie	1	1
ZW Palliativmedizin	3	3
ZW Phlebologie	3	3
ZW Proktologie	4	4
ZW Schlafmedizin	4	4
ZW Sozialmedizin	2	2
ZW Spezielle Orthopädische Chirurgie	1	1
ZW Spezielle Schmerztherapie	2	2
ZW Spezielle Unfallchirurgie	4	4
ZW Spezielle Viszeralchirurgie	1	1
ZW Sportmedizin	2	2
Summe	49	49

Bezeichnung der Anerkennung	erteilte Anerkennung
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV)	324
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung	3
Bestätigung der Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der RöV	85
Bestätigung über Kenntnisse im Strahlenschutz für sonstiges medizinisches Personal	26
Qualifikationen nach dem Rettungsdienstgesetz:	
<ul style="list-style-type: none"> • Fachkunde Leitender Notarzt • Qualifikation Ärztlicher Leiter Rettungsdienst 	73 1

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung



Aufgaben der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung.

Vorstand der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Vorsitz:

Prof. Dr. Heiko Wunderlich

Beisitzer:

Dr. Nils Dorow

Dr. Frank Wedel

Dorothea Stula

Geschäftsführung:

Dr. Caterina Dittrich

- Curriculum Regenerative Medizin
- Curriculum Prüfarzte
- Strukturierung der Seminare zur Nichtärztlichen Praxisassistentin

Veranstaltungen

Über die Akademie der Landesärztekammer Thüringen werden Veranstaltungen für Ärzte und Medizinische Fachangestellte angeboten. Die Fort- und Weiterbildungen werden in der Regel als Frontalveranstaltungen und Kurse oder Seminare durchgeführt. Zum Angebot gehören Kurse nach der Weiterbildungsordnung, nach Richtlinien und Curricula. Der Umfang reicht von Halbtagesveranstaltungen bis zu Wochenkursen. 2016 wurden 187 Veranstaltungen angeboten, mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 5030.

Die Vorstandssitzungen haben am 1. Juni 2016 und am 14. Dezember 2016 stattgefunden.

Beratungsschwerpunkte der Sitzungen waren:

- Seminarprogramm für das Weiterbildungskolleg Allgemeinmedizin
- Blended learning Kurse
- Diskussion zur Offenlegung von Interessenskonflikten im Rahmen der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen
- Neue Verfahrensordnung zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen
- Seminare im Rahmen der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin
- Medizinische Fortbildungstage Thüringen 2017

Veranstaltungsdauer	Veranstaltungen
1 Tag	102
2 Tage	41
3 Tage	17
> 3 Tage	20

Themen der durchgeführten Veranstaltungen:

Allgemeine Fortbildungen

Medizinische Fortbildungstage Thüringen

Medizin in der Literatur

Therapiesymposium in Zusammenarbeit mit der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft

Seminarreihe: Arzt und Recht

Stressbewältigung und Burnout-Prophylaxe

Burnout-Prophylaxe für Ärzte - Anregungen und Strategien für ein gesundes Arbeitsleben

Das neue Antikorruptionsgesetz

Integrationskurs „Ein Fortbildungsangebot für ausländische Ärztinnen und Ärzte für einen gelungenen Start in den Klinikalltag“

Praxisrelevantes für den Hausarzt

„Ich habe Rücken“

Fortbildungstage

24. Medizinisch Juristisches Kolloquium- Delegation, Substitution, Assistenz - wer behandelt unsere Patienten?

13. Suchtmedizinischer Fortbildungstag – Suchtmedizin 2016 – Was gibt es Neues?

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Fortbildungstag – Störungen des Sozialverhaltens, Dissozialität und Gewalt - Interventionen in Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe

5. Thüringer Gerinnungstag – Gerinnung – Wissensstand 2016

14. Thüringer Impftag

Fortbildungstag Laboratoriumsmedizin – Gerinnungsdiagnostik: Vom Thrombozytenhemmer bis zu den neuen oralen Antikoagulantien

(Strukturierte) Curriculare Fortbildungen

Geriatrische Grundversorgung (60 Stunden)

Ernährungsmedizin (100 Stunden)

Impfen (zum Erwerb des Impfzertifikates)

Hygienebeauftragter Arzt (40 Stunden)

Krankenhausthygieniker (Modul III, 32 Stunden)

Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

Osteopathische Verfahren

Transplantationsbeauftragter Arzt (40 Stunden)



Kurse nach der WBO

Kompaktkurs Notfallmedizin (80 Stunden)
Palliativmedizin Basiskurs (40 Stunden)
Palliativmedizin Fallseminare (120 Stunden)
Psychotherapie und Psychoanalyse (12 Stunden)
Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)

Psychosomatische Grundversorgung

Psychosomatische Grundversorgung (50 Stunden)
Kompaktkurs Psychosomatische Grundversorgung inkl. Balint (80 Stunden)
Balint

Notfallmedizin

Leitender Notarzt (40 Stunden)
Leitender Notarzt Auffrischung
Notfallseminar für das Praxisteam
Notarzt-Intensiv-Training Thüringen
Thüringer Retter trainieren
Notfälle sicher beherrschen
Drogennotfälle

Ultraschall

Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik Abdomen, Retroperitoneum, Schilddrüse, Thoraxorgane (Grund-, Aufbau- und Abschlusskurs)
Grundkurs Dopplersonografie einschließlich Farbcodierter Duplexsonografie des Abdomens der extra- und intrakraniellen Gefäße sowie extremitätenversorgenden Arterien und Venen
Extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbau- und Abschlusskurs)
Extremitätenversorgende Gefäße (Aufbau- und Abschlusskurs)
Refresherkurs Extra- und intrakranielle farbkodierte Duplexsonografie
Muskel- und Nervensonografie (Grund- und Aufbaukurs)

Intensivkurse

Intensivkurs Innere Medizin
Intensivkurs Allgemeinmedizin

Kurse/Seminare

Das ärztliche Gutachten – Grundlagen der ärztlichen Begutachtung (16 Stunden)

Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter

Refresherkurs Transfusionsmedizin

Interaktiver Langzeit-EKG-Kurs (Blended-Learning-Angebot)

EKG-Kurs mit praktischen Übungen

Klinische Elektroenzephalographie im Kindes- und Erwachsenenalter – Teil 1: Einführung, Teil 2: Praxis und Klinik

Qualitätszirkel Palliativmedizin

Update Organspende

Risikomanagement - Fehler als „Chance“

Fortbildungsveranstaltung für die TXT-Beauftragten

DMP

Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ 2 Diabetes, die nicht Insulin spritzen

Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ 2 Diabetes, die Insulin spritzen

Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie

MFA-Veranstaltungen

Ausbildungsbefähigungskurs (40 Stunden)

EKG

Injektionstechniken

Ambulantes Operieren (60 Stunden)

Hygiene

Reanimation

Intensivkurs für Medizinische Fachangestellte (32 Stunden)

Impfen

Sterilgutassistent (16 Stunden + Online Abschnitt)

Auffrischung Medizinproduktebetreiberverordnung

Workshop für die Prüfungsvorbereitung für externe Prüfungsteilnehmer/innen

Inhalatoren und Spirometrie

Wundpflege- und Wundversorgung

Nichtärztliche Praxisassistentin (220 Stunden)

Geriatrisches Assessment für Praxismitarbeiter (8 Stunden)

Neue Angebote

Curriculum Transplantationsbeauftragter Arzt

Im November wurde erstmals das Curriculum angeboten. Es ersetzt das bisherige Curriculum Organspende, das durch die Bundesärztekammer überarbeitet wurde. Der Kurs besteht aus einem Präsenz- und Online-Abschnitt und wird in Zusammenarbeit mit den Ärztekammern Sachsen und Sachsen-Anhalt und der Deutschen Stiftung für Organtransplantation, Region Ost, angeboten.

Medizinische Fortbildungstage Thüringen



2016 wurden die Medizinischen Fortbildungstage Thüringen zum 3. Mal im Kaisersaal durchgeführt. Die Tagung fand vom 1. bis zum 4. Juni 2016 statt und enthielt Fort- und Weiterbildungsangebote für ambulant und stationär tätige Ärzte, Pflegepersonal, Medizinische Fachangestellte, Medizinisch-Technische Assistenten, Studenten und Auszubildende.

1300 Teilnehmer besuchten die Veranstaltungen. Aus aktuellem Anlass lag ein besonderer Schwerpunkt auf Fragen zur Versorgung und Behandlung von Flüchtlingen und Migranten. Weitere Höhepunkte waren die Fortbildungsveranstaltung mit der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft und die Kooperationsveranstaltung mit der Landestierärztekammer zum Thema „Zoonosen und andere Schnittstellen“. Ab dem Juli 2016 begannen erneut die Vorbereitungen für die nächsten Fortbildungstage, die vom 7. bis zum 9. Juni 2017 stattgefunden haben.

Krankenhaushygiene/Hygienebeauftragter Arzt

2016 wurde die strukturierte curriculare Fortbildung zum Hygienebeauftragten Arzt erneut zweimal angeboten. Speziell für ambulant operierende Vertragsärzte fand ein Wochenendkurs statt. Entsprechend der Vereinbarung zum gemeinsamen Angebot der Module 2 bis 6 durch die Ärztekammern Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin fand das Modul 3 in Thüringen statt. Teilnehmer aus allen vier Bundesländern absolvierten im Verbund das Kurssystem. Entsprechend der Rahmenbedingungen zum Erwerb der Qualifikation Krankenhaushygieniker wurden Fallkonferenzen für die Teilnehmer der Qualifikation angeboten. Zwölf Thüringer Ärzte befinden sich aktuell in der Qualifikation zum Krankenhaushygieniker. 24 haben die Qualifikation bereits erfolgreich abgeschlossen. 314 Thüringer Ärztinnen und Ärzte haben seit 2012 die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ erworben. Im Rahmen der Fortbildungstage wurde die Tagesveranstaltung „Update Hygiene“ als gemeinsamer Hygienekongress der Landesärztekammern Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt durchgeführt. Zum Kongress konnten über 260 Teilnehmer begrüßt werden.

Nichtärztliche Praxisassistentin

Bereits seit 2011 wird über die Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen das Fortbildungscurriculum zur Nichtärztlichen Praxisassistentin angeboten. Die Teilnehmerzahlen haben nach den neuen Abrechnungsmöglichkeiten seit 2015 deutlich zugenommen. Aktuell werden zwei komplette Kurse a 200 Stunden pro Jahr angeboten.

Weiterbildungskolleg Allgemeinmedizin

Durch die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin, einer gemeinsamen Einrichtung der Kassenärztlichen Vereinigung, Landesärztekammer und Landeskrankenhausgesellschaft, wird zukünftigen Ärzten der Allgemeinmedizin ein begleitendes Mentoring- und Seminarprogramm angeboten. Das Seminarprogramm, das aus vier Tagen mit relevanten Themen für den beruflichen Alltag besteht, wird von der Akademie organisiert.

Sektionsleiter der Akademie

Die Sektionsleiter der Akademie wurden 2016 aktiv in die Beurteilung von Anträgen zur Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen mit der Vergabe von Fortbildungspunkten eingebunden. Dies erfolgte bei Veranstaltungen, die besonders unter Beachtung der geforderten Neutralität/Unabhängigkeit wirtschaftlicher Interessen oder Qualitätskriterien zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer zu beurteilen waren. Die Jahressitzung der Sektionsleiter fand am 1. Juni im Rahmen der Medizinischen Fortbildungstage statt. Der Schwerpunkt lag auf der Unabhängigkeit ärztlicher Fortbildungsveranstaltungen. Die Geschäftsführerin der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Dr. Katrin Bräutigam, stellte dazu das Hintergrundpapier der Arzneimittelkommission zum Thema „Unabhängige ärztliche Fortbildungsveranstaltungen“ vor.

Zusammenarbeit mit anderen Ärztekammern/Akademien

Zu Fortbildungsangeboten und Fragestellungen zur Anerkennung von Fortbildungen erfolgt ein kontinuierlicher Austausch mit verschiedenen Landesärztekammern/ Akademien. 2016 fand dieser Erfahrungsaustausch vom 16. bis 17. Juni in Münster statt.

Schwerpunkte der Beratung waren:

- Fortbildung und Sponsoring – Neutralität und Transparenz
- Beschlüsse des 119. Deutschen Ärztetages in Hamburg
- Neue Fortbildungscurricula der BÄK für Ärzte/innen
- Neue Fortbildungscurricula für MFA
- NäPa / EVA / VERAH
- Strukturierte Curriculare Fortbildung Krankenhaushygiene
- Medizinische Begutachtung, Modul III
- Curriculare Fortbildung „Sexuelle Gesundheit“
- Curriculare Fortbildung „Schmerzmedizinische Grundversorgung“

Gemeinsam mit der Landesärztekammer Sachsen

wird zweimal pro Jahr ein Langzeit-Ekg-Kurs als Blended learning angeboten. Die Akademie ist Kooperationspartner bei Kursen zum Qualitätsmanagement der Sächsischen Ärztekammer. Seit 2014 werden durch die Ärztekammern Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin gemeinsam Kurse zum Krankenhaushygieniker durchgeführt. Die Sächsische Landesärztekammer beteiligt sich als Kooperationspartner an dem durch Thüringen angebotenen Curriculum Ernährungsmedizin (100 Stunden). In Kooperation laufen auch die Veranstaltungen zum Transplantationsbeauftragten Arzt/ Organspende

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Landesärztekammer Thüringen unterstützt Fortbildungsangebote, die im Rahmen des Verbundprojekts der Charité Berlin und des Universitätsklinikums Jena zur Rationalen Antibiotikatherapie in der Hausärztlichen Versorgung durchgeführt werden. Es wurden drei Veranstaltungen in Gera, Suhl und Bad Langensalza zum „RAI-Projekt“ angeboten.

Zusammenarbeit mit anderen Heilberufekammern

In Kooperation mit der Tierärztekammer fand zu den Medizinischen Fortbildungstagen eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Zoonosen und andere Schnittstellen“ statt. Damit wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit in Form jährlicher gemeinsamer Veranstaltungen fortgesetzt.

Die Landesapothekerkammer Thüringen ist Kooperationspartner beim Thüringer Impftag und dem Suchtmedizinischen Fortbildungstag.

Mitarbeit in Gremien/Arbeitsgruppen der Bundesärztekammer

Zweimal im Jahr nimmt Thüringen an den Sitzungen der Ständigen Konferenz Fortbildung der Bundesärztekammer teil. Schwerpunkte waren: Überarbeitung der Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung, Beratung der Beschlüsse und Entschließen des Deutschen Ärztetages 2016, Neutralität und Transparenz in der ärztlichen Fortbildung, Verfahrensweise zu ausländischen Teilnahmebescheinigungen, überarbeitete Fortbil-

dungscurricula, Anerkennung von Blended learning Fortbildungen

Fortbildungszertifikat/Online-Punktekonto/Elektronischer Informationsverteiler

Im Jahr 2016 wurden in Thüringen 8079 Anträge auf Anerkennung einer ärztlichen Fortbildungsveranstaltung bearbeitet.

Davon wurden:

- 7824 zertifiziert
- 199 abgelehnt
- 56 zurückgezogen

7824 Veranstaltungen wurden 2016 in Thüringen als anerkannte Fortbildung durch die Ärztekammer bestätigt.

72,4 % der anerkannten Veranstaltungen erhielten eine Bewertung von 1 – 3 Punkten, 4 – 10 Punkte wurden in 27,6 % der Veranstaltungen vergeben.

Punkte	Anzahl
1 - 3	5668
4 - 10	1685
11 - 30	437
31 - 50	31
51 - 70	1
71 - 100	0

Parallel erfolgte die Erfassung von Fortbildungspunkten und Ausstellung von Zertifikaten für Vertragsärzte entsprechend den Forderungen nach § 95 d SGV V und Fachärzte im Krankenhaus gemäß § 137, Abs. 3, Nr. 1, SGB V. 2016 konnten 1862 Fortbildungszertifikate zuerkannt werden. Damit erhöht sich die Zahl der seit 1.1.2006 verliehenen Fortbildungszertifikate auf 14348.

Vertragsärzten und Fachärzten im Krankenhaus, die nicht die geforderten Fortbildungspunkte im gesetzlich vorgegebenen Fünfjahreszeitraum nachweisen konnten, wurde auf Antrag eine Bestätigung über den Umfang der erworbenen Fortbil-

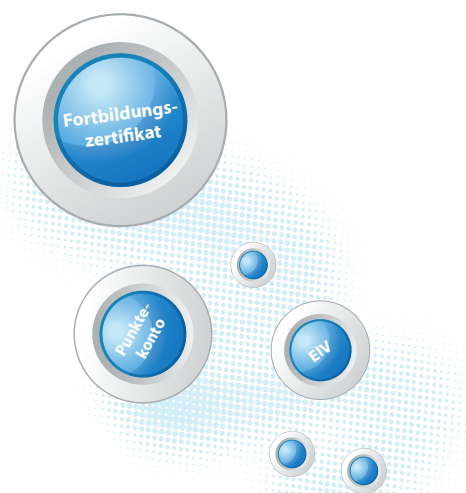
dungspunkte zur Vorlage bei der Kassenärztlichen Vereinigung bzw. dem Ärztlichen Direktor ausgestellt.

Anerkennung rettungsmedizinischer Fortbildungsveranstaltungen – NotZert

Alle für die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen in der Notfallrettung präklinisch tätig werdenden Ärzte unterliegen einer Pflicht zur Fortbildung in rettungsmedizinischen Themen. Diese ergibt sich aus dem Notarztvertrag. Im Rahmen der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen zum Fortbildungszertifikat prüft die Akademie, bei erfolgter Beantragung, die Einstufung einer Fortbildung als NotZert. Es wurden 108 Veranstaltungen für NotZert anerkannt.

Informationsangebot/Öffentlichkeitsarbeit der Landesärztekammer Thüringen/Akademie

Alle der Landesärztekammer Thüringen gemeldeten Fortbildungsveranstaltungen einschließlich zum Fortbildungszertifikat anerkannter Veranstaltungen werden im Fortbildungskalender im Internet und in der Fortbildungs-App (FoBi@pp) veröffentlicht. Der Kalender beinhaltet neben den Veranstaltungsdaten detaillierte Aussagen zu den Fortbildungsprogrammen.



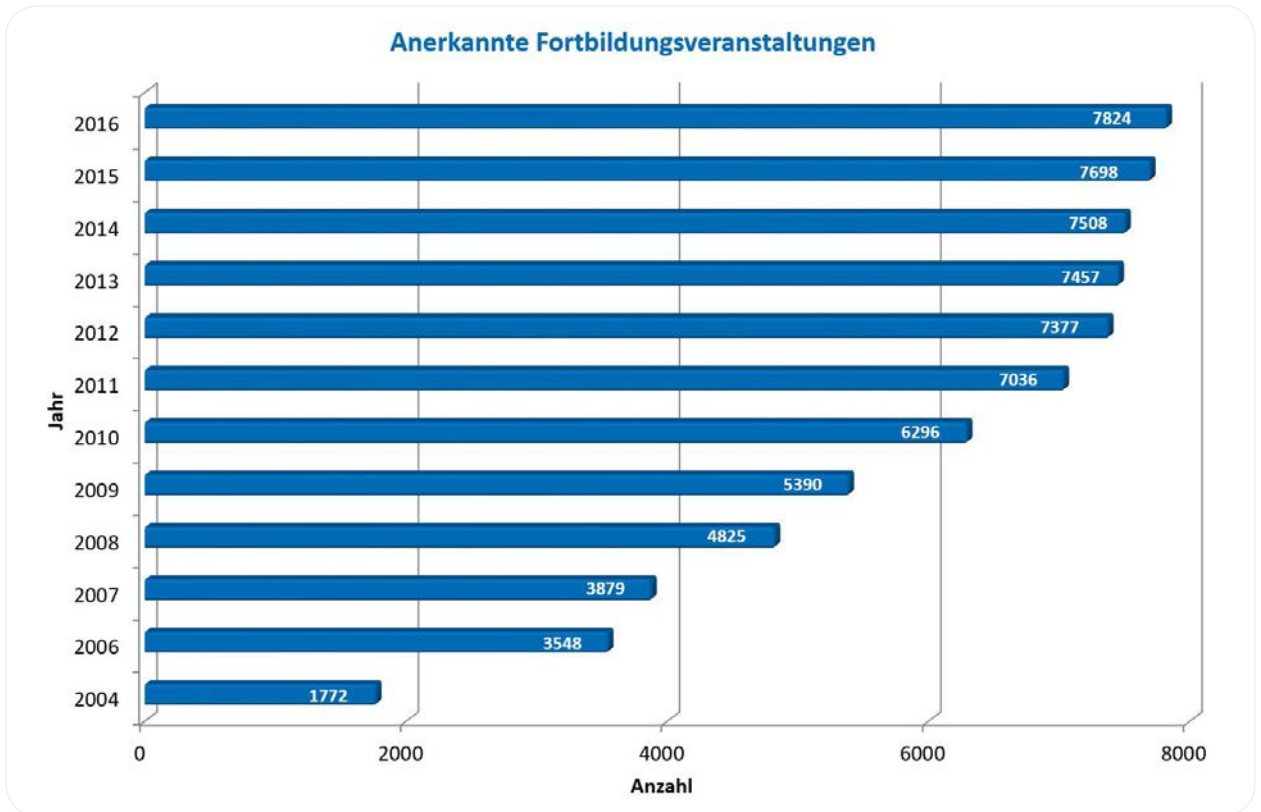


Diagramm 1: Anerkannte Fortbildungsveranstaltungen Landesärztekammer Thüringen.

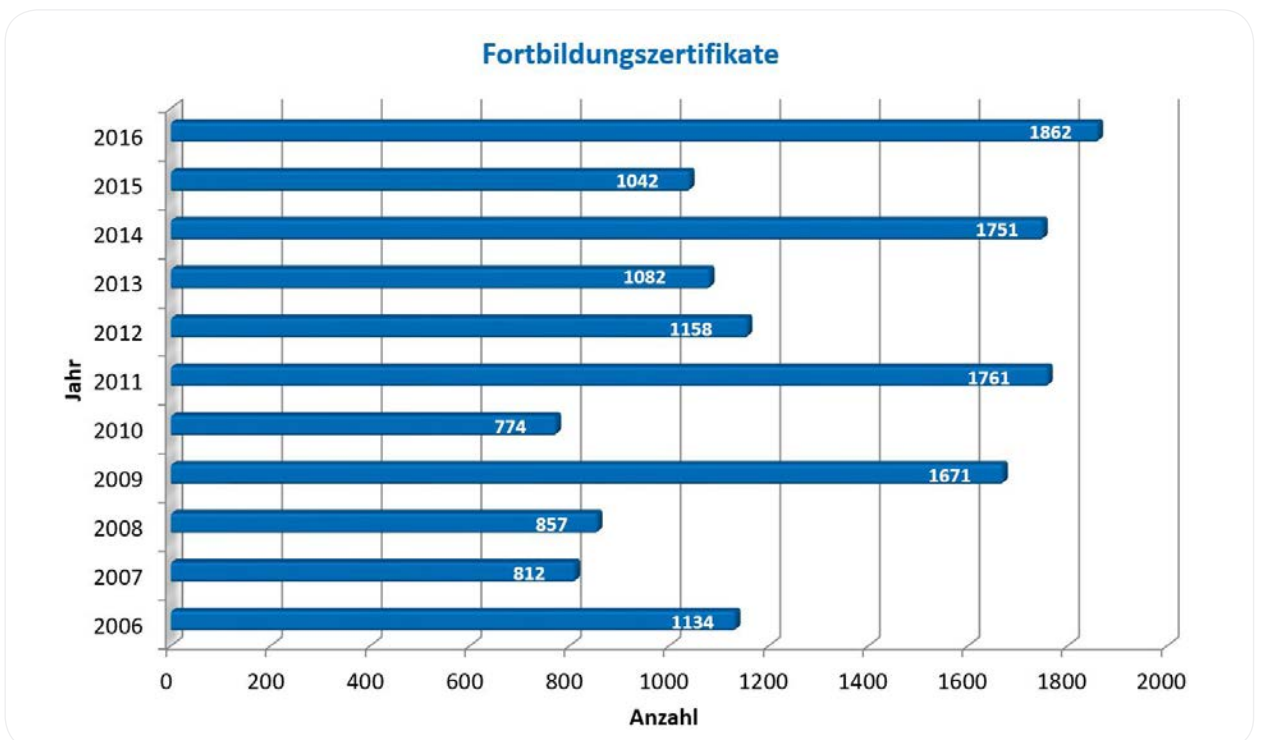


Diagramm 2: Fortbildungszertifikate Landesärztekammer Thüringen.



Rechtsabteilung

Neben der Aufsicht über die Einhaltung der berufsrechtlichen Pflichten der Kammermitglieder (das umfasst sowohl die Bearbeitung von Patientenbeschwerden als auch Beschwerden von Ärzten untereinander und nicht zuletzt Verstößen gegen die Regelungen der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen) hat die Rechtsabteilung ihr Hauptaugenmerk auf die Rechtsauskünfte an Ärzte gelegt. Im Jahr 2016 wurden 373 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Das sind 105 weniger als im Vorjahr. Die eingegangenen Anfragen hatten schwerpunktmäßig Fragen zu Arbeits- und Tarifverträgen (Gehaltsentwicklung, Überleitung, Eingruppierung), Zeugniserteilung, Kündigungsvoraussetzungen und -fristen sowie die Herausgabe von Musterverträgen zum Inhalt. Auch Probleme rund um Schwangerschaft und Elternzeit wurden häufig an die Kammer herangetragen.

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht, die Herausgabe von Krankenunterlagen an Erben und Angehörige sowie Einsicht in Krankenunterlagen, die elektronische Aufbewahrung von Krankenunterlagen; die Pflicht des Arztes, dem Patienten Abschriften von Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die dieser im Zusammenhang mit der Aufklärung oder Einwilligung unterschrieben hat, Delegationsmöglichkeiten ärztlicher Leistungen, Führen von Bezeichnungen bzw. Tätigkeitsschwerpunkten, privatärztliche Niederlassung, Möglichkeiten der ärztlichen Kooperation, Bereitschaftsdienste, Notfalldienste, Werbung aller Art.

Eine große Nachfrage verzeichnete die Kammer bei Musterverträgen zur Tätigkeit von Ärzten in Weiterbildung und Fachärzten in der Niederlassung sowie zur Anstellung von Medizinischen Fachangestellten in der Niederlassung. Diese wurden durch die Juristen der Kammer erstellt und laufend den rechtlichen Änderungen angepasst.

Aktuelle Rechtsentwicklung mit Bezug zum Berufsrecht im Jahr 2016

Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen

Mit Beschluss vom 29. März 2012 hat der Große Senat für Strafsachen des BGH entschieden, dass ein niedergelassener, für die vertragsärztliche Versorgung zugelassener Arzt bei der Wahrnehmung der ihm in diesem Rahmen übertragenen Aufgaben weder als Amtsträger noch als Beauftragter der gesetzlichen Krankenkassen handelt und daher nicht wegen Bestechlichkeit im Amt bzw. im geschäftlichen Verkehr bestraft werden kann. Um diese Strafbarkeitslücke zu schließen, trat am 4. Juni 2016 das Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen in Kraft. Der neue § 299a StGB lautet wie folgt:

„Wer als Angehöriger eines Heilberufs, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert, im Zusammenhang mit der Ausübung seines Berufs einen Vorteil für sich oder einen Dritten als Gegenleistung dafür fordert, sich versprechen lässt oder annimmt, dass er

1. bei der Verordnung von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten
2. bei dem Bezug von Arznei- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten, die jeweils zur unmittelbaren Anwendung durch den Heilberufsangehörigen oder einen seiner Berufshelfer bestimmt ist, oder
3. bei der Zuführung von Patienten oder Untersuchungsmaterial

einen anderen im inländischen oder ausländischen Wettbewerb in unlauterer Weise bevorzugen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

Zudem ist spiegelbildlich zu dieser Regelung, die nur den Bestochenen betrifft, ein Tatbestand implementiert worden, der auch die Geberseite erfasst (§ 299b StGB). Bestechender kann dabei jedermann sein.

Die im Regierungsentwurf enthaltene Regelung, wonach die Strafbarkeit an die Verletzung von „berufsrechtlichen Pflichten zur Wahrung der heilbe-

rufflichen Unabhängigkeit“ geknüpft wurde, wurde im verabschiedeten Gesetzestext gestrichen. Darüber hinaus erfolgte eine Korrektur dahingehend, dass im Unterschied zum Regierungsentwurf die Straftatbestände nunmehr keine sogenannten Antragsdelikte mehr sind, vielmehr sogenannte Offizialdelikte, d. h. dass entsprechende Taten von den Staatsanwaltschaften von Amts wegen verfolgt werden können. Die neue gesetzliche Regelung hat zu einer erheblichen Verunsicherung im Hinblick auf die Formen der beruflichen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen geführt.

BGH Entscheidung zur Patientenverfügung

Die am 6. Juli 2016 ergangene Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH, XII ZB 61/16) in Bezug auf Patientenverfügungen hat noch einmal explizit klargestellt, dass Patientenverfügungen eindeutig und zweifelsfrei den Willen des Patienten wiedergeben müssen. Eine pauschale Erklärung, beispielsweise keine lebenserhaltenden Maßnahmen zu wünschen, reicht nicht aus.

Bislang wurden in der Praxis oft keine konkreten Formulierungen hinsichtlich bestimmter Krankheitsbilder und Behandlungsmethoden verwendet. Wie exakt der Wille des Patienten in der Patientenverfügung beschrieben werden soll, lässt der BGH in seiner Entscheidung offen. Er setzt aber voraus, dass deutlich erklärt werden soll, was der Patient in konkreten Lebens- und Behandlungssituationen will und was nicht.

Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen der Berufsaufsicht bei der Kammer 644 neue Vorgänge registriert, davon waren 208 Patientenbeschwerden und 436 berufsrechtliche Angelegenheiten. Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 198 Vorgängen waren insgesamt 842 Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht zu bearbeiten. Davon waren 273 Patientenbeschwerden und 569 berufsrechtliche Angelegenheiten. Abschließend bearbeitet werden konnten 589 Vorgänge. Von diesen waren 171 Patientenbeschwerden und 418 berufsrechtliche Angelegenheiten. Nicht enthalten sind hier die Schadensersatzanträge der Patienten. In solchen Fällen wurden die Patienten ausführlich über die Möglichkeit des

Schlichtungsverfahrens informiert und an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover verwiesen.

Die Anzahl der Beschwerden der nicht fristgerechten Erstellung von Befundberichten bzw. Gutachten vor allem gegenüber den Landratsämtern aber auch Versicherungen ist im Jahr 2016 gesunken. So betrafen von den 436 eingegangenen berufsrechtlichen Vorgängen 171 (2015 waren es 267, 2014 waren es 229) die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten.

Einen weiteren Teil der zu bearbeitenden Vorgänge haben die Anfragen von Patienten zur Herausgabe und Aufbewahrung von Krankenunterlagen, meist nach Praxisaufgabe, mit 26 Fällen eingenommen.

Rügeverfahren gemäß § 46a ThürHeilBG

2016 wurden fünf Rügeverfahren eingeleitet. In allen fünf Fällen konnte das Verfahren abschließend bearbeitet werden. In drei Fällen wurde eine Rüge mit Ordnungsgeld verhängt wegen nicht fristgerechter Erstellung von Befundberichten. In einem Fall wurde eine Rüge ohne Ordnungsgeld verhängt wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz. In einem Fall wurde das Rügeverfahren vorläufig abgeschlossen, da es einen Approbationswiderruf gab.

Berufsrechtliche Verfahren

Es wurden 2016 insgesamt 15 Ermittlungsverfahren gemäß § 55 Heilberufegesetz eingeleitet. Mit den noch 19 offenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren waren insgesamt 34 zu bearbeiten. 16 berufsrechtliche Ermittlungsverfahren konnten abschließend bearbeitet werden. Die abgeschlossenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren betrafen folgende Vorwürfe:

- Nicht gewissenhafte Versorgung mit geeigneten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden
- Nicht gewissenhafte Ausübung der ärztlichen Tätigkeit
- Nichtfolgeleisten von Ladungen des Vorstandes
- Berufswidrige Werbung
- Nicht ordnungsgemäße Dokumentation

- Betrug
- Nicht ordnungsgemäße und ausreichende Aufklärung
- Verletzung der Schweigepflicht
- Unzulässige Forderung und Annahme von Vergütungen und anderen Vorteilen für die Verordnung von Medikamenten
- Bestechlichkeit
- Nichterstellung/nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten und Gutachten
- Nichtantworten auf Anfragen der Landesärztekammer Thüringen
- Unkollegiales Verhalten

2016 wurden vier Berufsgerichtsverfahren eröffnet. Mit den fünf noch offenen aus den Vorjahren waren insgesamt neun Verfahren beim Berufsgericht gegen Mitglieder der Landesärztekammer anhängig. Davon konnten fünf Vorgänge abgeschlossen werden.

Von den vier eingeleiteten Berufsgerichtsverfahren ist eines mit einer Warnung und einer Geldbuße i. H. v. 4000 Euro abgeschlossen worden. Bei einem Berufsgerichtsverfahren wurde die Eröffnung der Hauptverhandlung abgelehnt. Gegen diesen Beschluss hat die Landesärztekammer beim Landesberufsgericht Beschwerde eingelegt. Das Ergebnis steht noch aus. In den anderen beiden Verfahren wurde die Eröffnung der Hauptverhandlung vom Berufsgericht beschlossen. Die Verhandlungen stehen jedoch noch aus.

In einem weiteren Verfahren wurde die Überprüfung einer erteilten Rüge ohne Ordnungsgeld beantragt. Das Berufsgericht hat die Rüge aufrechterhalten. Das Verfahren konnte auch im Jahr 2016 abgeschlossen werden.

Außerdem wurde die Landesärztekammer 2016 in 14 Fällen über die Durchführung eines strafrechtlichen Ermittlungs- bzw. eines Strafverfahrens gegen einen Arzt informiert. Hierbei handelte es sich um folgende Vorwürfe:

- In zwei Fällen handelt es sich um Vergehen nach § 29 Betäubungsmittelgesetz,
- in sechs Fällen wurde den Ärzten Trunkenheit im Straßenverkehr vorgeworfen,
- in einem Fall ging es um das Fahren ohne Führerschein,
- in zwei Fällen handelt es sich um fahrlässige Tötung,
- in einem weiteren Fall besteht der Vorwurf des Raubes,
- in einem Fall wurde Vergewaltigung vorgeworfen und
- in einem Fall war fahrlässige Körperverletzung Gegenstand der Anklage.

Clearingverfahren:

Weil seit 2009 die Medien immer wieder Vorwürfe gegen Ärzte und Kliniken veröffentlichten, bei der Einweisung von Patienten in großem Stil mit Prämienzahlungen zu arbeiten, hatten die BÄK, die KBV und die DKG vorgeschlagen, auf Landesebene sogenannte Clearingstellen zu errichten, die die Verträge zwischen den Ärzten und Krankenhäusern überprüfen sollten. In Thüringen einigten sich die LÄK, KV und KHG auf eine vertragliche Regelung der Zusammenarbeit. Insofern erfolgt bereits seit diesem Zeitpunkt eine gemeinsame Überprüfung von eingereichten Kooperationsverträgen zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern. Während in 2015 noch drei Verträge eingereicht worden sind, hat sich dies in 2016 auf 30 Verträge erhöht (davon 20 nach Inkrafttreten des §§ 299a ff. StGB).

GOÄ

Die Rechtsabteilung beantwortete sowohl Anfragen zur Angemessenheit von erstellten Privatliquidationen als auch Fragen zur Rechnungserstellung. Neben zahlreichen mündlichen Auskünften sind 92 (2015 waren es 63, 2014 59) schriftliche Anfragen überwiegend von Patienten, aber auch von Krankenkassen, Beihilfestellen, Versicherungen sowie von Ärzten eingegangen. Die Anfragen der Patienten bzw. der Kostenträger oder auch Angehörigen enthielten meist Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung ärztlicher Leistungen und der Höhe der Honorarforderungen (v.a. bei der ärztlichen Leichenschau, Mehrfach- bzw. Nebeneinanderberechnungen, Analogabrechnungen sowie Beratungsleistungen), Ärzte erkundigten sich nach der Richtigkeit bzw. Angemessenheit von vorgesehenen Abrechnungen und auch nach Abrechnungsmöglichkeiten. 77 Vorgänge konnten im Jahr 2016 abschließend bearbeitet werden.

Gutachterbenennung

Weiterhin erhielt die Rechtsabteilung insgesamt 134 Anfragen von Gerichten, Staatsanwaltschaften sowie öffentlichen Einrichtungen zur Benennung von geeigneten Sachverständigen.

Erarbeitung/Überarbeitung von Informationsbroschüren

Seit 2013 veröffentlicht die Rechtsabteilung die Reihe „Die Rechtsabteilung informiert“ in Broschürenform in der auch die Hinweise und Erläuterungen der BÄK zu berufsrechtlichen Fragestellungen den Ärzten zur Verfügung gestellt werden. Im Berichtszeitraum wurde auf Grund der Rechtsprechung die Informationsbroschüre zur Patientenverfügung überarbeitet.

Unterstützung in rechtlichen Fragen

Darüber hinaus unterstützt die Rechtsabteilung die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in rechtlichen Fragen u.a. die Abteilung für Medizinische Fachangestellte bei der Überarbeitung der Musterverträge und bei Bearbeitung von Genehmigung von Gruppenumschulungsmaßnahmen sowie Einsprüchen zu Prüfungsergebnissen. Gleichfalls erfolgte auch die Beratung der Abteilung EDV sowie verschiedener Ausschüsse der Landesärztekammer.

Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen

Im Jahr 2016 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 287 (2015 waren es 321) Anträge auf Schadensersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen. Mit den offenen Vorgängen aus dem Vorjahr waren insgesamt 606 (2014 waren es 648) Anträge zu bearbeiten.

In 41 (2015 waren es 67) Fällen ist ein schadensersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt worden. In sechs (2015 waren es fünf) Fällen hiervon war der Behandlungsfehler ursächlich für den Tod der Patienten. Folgende Fachgebiete waren betroffen:

Fachgebiet	Anzahl
Anästhesiologie und Intensivmedizin	2x
Unfallchirurgie	10x
Allgemeinchirurgie	2x
HNO-Heilkunde	1x
Gefäßchirurgie	1x
Handchirurgie	1x
Herzchirurgie	1x
Urologie	2x
Physikal. & Rehabilitative Medizin	1x
Orthopädie	7x
Haut- & Geschlechtskrankungen	1x
Frauenheilkunde	1x
Augenheilkunde	1x
Kinder- und Jugendmedizin	1x
Innere Medizin	2x
Kardiologie	1x
Psychiatrie	1x
Gastroenterologie	1x
Hämatologie & Internist. Onkologie	1x
Strahlentherapie	1x
Radiologie	2x

In 151 (2015 waren 143) Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden.

In fünf Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 16 Anträge wurden zurückgenommen. Bei 84 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. In fünf Fällen ist ein Straf- oder Zivilprozess anhängig. Zwei Anträge konnten durch einen beratenden Hinweis erledigt werden.



Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung Thüringen (LQS)

Leiterin:

Christine Kertscher

Die Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung genießt organisatorische, fachliche und finanzielle Unabhängigkeit, unterliegt den Richtlinien des G-BA und ist ausschließlich an die Weisungen und Beschlüsse der Lenkungsorgane gebunden. Bezugnehmend auf das bundesweite Verfahren der Externen stationären Qualitätssicherung nach § 136 SGB V nimmt sie im Auftrag des Lenkungsorgans die organisatorische und administrative Umsetzung des Verfahrens auf Landesebene in Thüringen wahr.

Zusätzlich zum Verfahren der Externen stationären Qualitätssicherung wurde die LQS mit der Umsetzung des Verfahrens der Einrichtungs- und sektorübergreifenden Qualitätssicherung beauftragt. Im ersten Jahr des Inkrafttretens der entsprechenden Richtlinie des G-BA beinhaltet das Verfahren einen zu bearbeitenden Leistungsbereich (PCI und Koronarangiographie). Anders als im reinen stationären Verfahren nach QSKH-RL sind nun auch ambulante Leistungserbringer zur Dokumentation von Daten der Qualitätssicherung verpflichtet.

Insgesamt bearbeitet die LQS demnach 17 Leistungsbereiche zu verschiedenen medizinischen Fachbereichen. Sie nimmt zudem als Datenlieferant für den Qualitätsbericht der Krankenhäuser sowie als Datenlieferant und datenvalidierende Stelle des Projekts ‚perinatalzentren.org‘ (Website zur Darstellung der Versorgungsqualität Frühgeborener) Aufgaben weiterer Richtlinien und Beauftragungen des G-BA wahr.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik

Leiter:

Dr. Jochen Leonhardt

Die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 16 und § 17 a der Röntgenverordnung wurde an Röntgenanlagen in 95 Niederlassungen und 39 Krankenhäusern durchgeführt.

In 18 Kommissionssitzungen wurden unter Einbe-

ziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte sowie Medizinphysiker aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen 404 Strahler oben genannter Einrichtungen hinsichtlich der Qualitätssicherung Filmverarbeitung (inklusive Bildwiedergabegeräte/ BWG), Konstanzprüfung Direktradiographie, CT, Mammographie und DSA sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert: Hinweise zu den Patientenaufnahmen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf die Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen. Dabei wurden insbesondere die Leitlinien der Bundesärztekammer berücksichtigt, insbesondere bei der Überprüfung der rechtfertigenden Indikation.

Nach Überprüfung der Unterlagen durch die Ärztliche Stelle erhält der Strahlenschutzverantwortliche detaillierte Angaben zu Auffälligkeiten und Hinweise zu deren Beseitigung. Die Abstellung der Mängel wird bei den zyklisch erfolgten Kontrollen bzw. bei größeren Mängeln in verkürztem Zeitabstand kostenpflichtig kontrolliert.

Es fanden vier Wiederholungsprüfungen wegen erheblicher Mängel der Technik (Röntgengerät einschließlich Filmverarbeitung/ BWG) statt, an acht Röntgenstrahlern wurden wegen erheblicher Mängel der Patientenaufnahmen nach sechs Monaten bzw. zwölf Monaten kostenpflichtige Wiederholungsprüfungen durchgeführt.

Weiterhin erfolgten viele persönliche Beratungen zur Durchführung der Konstanzprüfung in konventioneller als auch in digitaler Technik.

Im Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) fand ein Treffen mit allen drei Leitern der Ärztlichen Stelle zur Vorstellung der Arbeits- und Verfahrensanweisung nach RöV und StrlSchV, ein Treffen wegen der Umsetzung der neuen Richtlinie zur Arbeit der Ärztlichen Stellen nach RöV und StrlSchV und ein Treffen wegen der Umsetzung der neuen Diagnostischen Referenzwerte ab Juli 2016 statt.

Die Arbeits- und Verfahrensanweisung nach RöV und StrlSchV wurde mit einer Gültigkeit ab dem 1. November 2016 im vergangenen Jahr erarbeitet. Einmal jährlich erfolgt die Rechenschaftslegung vor dem Thüringer Landesbetrieb für Verbraucherschutz einschließlich der Regionalinspektionen (TLV), dem Thüringer Landesverwaltungsamt

(TLVA), dem Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT).

Regelmäßig wird an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 16 der Röntgenverordnung bei der Bundesärztekammer in Berlin teilgenommen. Im Jahr 2016 fand eine Sitzung im November statt.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Strahlentherapie

Leiter:

PD Dr. Jürgen Füller

Der Leiter der Ärztlichen Stelle Strahlentherapie bzw. sein Stellvertreter nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 83 Absatz 3 SSV in der Bundesärztekammer in Berlin teil. Im Jahr 2016 fand die Sitzung im November in Berlin statt.

Es erfolgten 2016 Überprüfungen von vier Kliniken und vier Praxen. Die Überprüfungen werden von zwei Medizinern und einem Medizinphysikexperten (MPE) vor Ort durchgeführt. Bisher gab es keinerlei bis leichte Beanstandungen. Empfehlungen und Ratschläge zur Verbesserung einiger Arbeitsprozesse wurden ausgesprochen.

Die Überprüfungen werden im Zwei-bis-Drei-Jahresrhythmus durchgeführt.

Eine Kommissionssitzung erfolgte am 16. Februar 2016. Dabei wurden unter anderem der zukünftige Prüfplan, die Berufung neuer Kommissionsmitglieder und die Abberufung alter Kommissionsmitglieder sowie die Anregungen und Empfehlungen des Zentralen Erfahrungsaustausches besprochen.

Im Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) fand ein Treffen mit allen drei Leitern der Ärztlichen Stelle zur Vorstellung der Arbeits- und Verfahrensanweisung nach RöV und StrlSchV statt. Diese wurde mit einer Gültigkeit ab dem 1. November 2016 im vergangenen Jahr erarbeitet.

Die Rechenschaftslegung vor dem Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,

Frauen und Familie (TMASGFF), dem Thüringer Landesbetrieb für Verbraucherschutz (TLV), dem Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVA) und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) erfolgte am 24. Oktober 2016. Die nächste Rechenschaftslegung wird im Jahr 2019 stattfinden.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Nuklearmedizin

Leiter:

Dr. Elke Conrad

Es erfolgte eine Überprüfung einer Praxis, dabei gab es keinerlei bis leichte Beanstandungen, Empfehlungen wurden ausgesprochen. Außerdem fand eine Wiederholungsprüfung des medizinischen Teils an einem Krankenhaus statt. Auch hier finden die Überprüfungen vor Ort statt. Diese werden ebenfalls von zwei Medizinern und einem Medizinphysikexperten (MPE) durchgeführt.

Die Überprüfungen werden im Zwei-bis-Drei-Jahresrhythmus durchgeführt.

Der Leiter der Ärztlichen Stelle Nuklearmedizin nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 83 Absatz 3 SSV in der Bundesärztekammer in Berlin teil. Im Jahr 2016 fand die Sitzung im November in Berlin statt.

Im Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) erfolgte ein Treffen mit allen drei Leitern der Ärztlichen Stelle zur Vorstellung der Arbeits- und Verfahrensanweisung nach RöV und StrlSchV. Dies wurde mit einer Gültigkeit ab 1. November 2016 im vergangenen Jahr erarbeitet. Die Rechenschaftslegung vor dem Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF), dem Thüringer Landesbetrieb für Verbraucherschutz (TLV), dem Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVA) und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) wurde am 24. Oktober 2016 durchgeführt. Die nächste Rechenschaftslegung wird im Jahr 2019 stattfinden.

Meldewesen

Folgender Service für Ärzte wurde 2016 erbracht:

Bezeichnung	Anzahl
Neuausstellung Arztausweise im Scheckkartenformat	1185
Ausstellung Arztnotfallschilder	161
Erstellen von Unbedenklichkeitsbescheinigungen	248

Darüber hinaus wurden Urkunden beglaubigt, Mitgliedsbestätigungen erstellt und zahlreiche Ab- An- und Ummeldungen vorgenommen.

Medizinische Fachangestellte

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach § 71 Berufsbildungsgesetz (BBiG) die für Ausbildung und Umschulung von Medizinischen Fachangestellten zuständige Stelle. Im Ausbildungsjahr 2016/2017 wurden 111 Ausbildungsverträge und 89 Umschulungsverträge in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen.

Bis Ende 2016 wurden achtzehn Ausbildungsverhältnisse in der Probezeit gekündigt. Drei Auszubildende lösten die Ausbildungsverhältnisse bereits vor Beginn der Ausbildung auf.

Insgesamt wurden 308 Ausbildungsverhältnisse und 163 Umschulungsverhältnisse, davon

Ausbildungsverhältnisse	Umschulungsverhältnisse
1. Jahr: 111	1. Jahr: 89
2. Jahr: 99	2. Jahr: 74
3. Jahr: 98	

betreut.

Von 221 Prüflingen bestanden 203 Prüflinge die Abschlussprüfung. 15 Medizinische Fachangestellte absolvierten die externe Abschlussprüfung erfolgreich. Während einer Feierstunde im Juni 2016 wurden den Absolventen in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität Jena die Abschlusszeugnisse überreicht.

Darüber hinaus bestanden 2016 81 Medizinische Fachangestellte ihre Fortbildungsprüfung zur „Nichtärztlichen Praxisassistentin“.

33 Medizinische Fachangestellte mit VERAH-Abschluss, die das Modul VERAH-plus absolviert haben bzw. an einem Ergänzungskurs teilgenommen haben und eine Lernerfolgskontrolle vor der Landesärztekammer Thüringen ablegten, wurden als „Nichtärztliche Praxisassistentin“ anerkannt.

Der Berufsbildungsausschuss der Landesärztekammer trat zu einer Sitzung zusammen.



Glückliche Absolventinnen und Absolventen im Sommer 2016 nach der Zeugnisüberreichung.

Beitrag

Für das Jahr 2016 ist mit Beitragseinnahmen von ca. 5,22 Mio. Euro zu rechnen. Bis Ende 2016 sind davon ca. 99 Prozent eingegangen. Ab 2016 wurde die Möglichkeit geschaffen, die Beitragsveranlagung auch online über eine Portallösung vorzunehmen.

Im Jahr 2016 wurden drei Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. –minderung gestellt. Zwei dieser Anträge wurden vom Finanzausschuss befürwortet.

Kommunikation

Zur Kommunikation der Landesärztekammer gehören sowohl die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als auch das Ärzteblatt Thüringen, so dass interne und externe Kommunikation in einer Hand liegen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Bezugs- bzw. Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesärztekammer Thüringen gehören sowohl Ärztinnen und Ärzte als Mitglieder der Organisation (Instrumente: Ärzteblatt, Homepage, Newsletter) als auch Journalisten, Patienten oder Politiker (Medienarbeit). Diese Kommunikation besteht aus einem Mix agierender und reagierender Maßnahmen mit dem unmittelbaren Ziel der Information, um u.a. Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer zu erzielen, Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen und Vertrauen zu schaffen. Zu den Mitteln der externen Öffentlichkeitsarbeit gehört insbesondere die Beantwortung von Presse-Anfragen inklusive der Wahrnehmung der Pressesprecherfunktion. Hier gilt es, den schmalen Grat zwischen einerseits berechtigten Interessen von Thüringer Ärztinnen und Ärzten und andererseits den Aufgaben der Ärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts zu einzuhalten. Weiterhin gehören zur externen Kommunikation das Schreiben und Versenden von Presse-Informationen, die Vermittlung von Interviews an Journalisten, die Vorbereitung und Organisation von Presse-Gesprächen. Zu den Schwerpunkten der Pressarbeit 2017 gehören

„Dauerbrenner“ wie die Entwicklung der Arztzahlen, die Zuwanderung von ausländischen Ärztinnen und Ärzten und deren Sprachvermögen und die Behandlungsfehler. Ein besonderes Ereignis für die Presse-Arbeit war das Richtfest für den Neubau der Landesärztekammer im Juni 2016, dem eine breite Berichterstattung folgte.

Presse-Arbeit Medizinische Fortbildungstage

2016 wurden erneut die Medizinischen Fortbildungstage Thüringen mit einer Presse-Konferenz der ärztlichen Verbände eröffnet. Landesärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung und der Verband Leitender Krankenhausärzte in Thüringen informierten die Journalisten zum neu geschaffenen „Kompetenzzentrum Weiterbildung“.

Weitere Aufgaben

Neben der klassischen Presse-Arbeit gehört die Produktion und Redaktion zahlreicher Textsorten zu den Aufgaben der Kommunikation. Insbesondere ist hier die Homepage der Landesärztekammer zu nennen, für die Nachrichten bzw. Topnachrichten verfasst werden. Ebenso sind Texte für das Ärzteblatt Thüringen zu schreiben sowie für den Tätigkeitsbericht, dessen Redaktion gleichfalls zum Aufgabenprofil gehört. Weiterhin sind Reden zu schreiben und Grußworte insbesondere für die Präsidentin zu verfassen gewesen, aber auch andere Abteilungen der Ärztekammer werden bei der notwendigen Textproduktion z.B. Veranstaltungsankündigungen oder anderen Publikationen unterstützt, teils auch durch Redigieren.

Darüber hinaus liegt Text und Redaktion des Newsletters des Vorstandes an die Mitglieder der Kammerversammlung in den Händen der Öffentlichkeitsarbeit.

Erstmals fand unter Organisation und inhaltlicher Vorbereitung der Kommunikationsabteilung im April 2016 eine Podiumsdiskussion zur Ökonomisierung in der Medizin statt, zu der Ärztinnen und Ärzte sowie Vertreter anderer Verbände und Kassen eingeladen wurden.



**„Ökonomisierung in der
Medizin – was können
und dürfen Ärzte
zulassen?“**

Flyer Podiumsdiskussion im April 2016.

Ärzteblatt Thüringen

Das Ärzteblatt Thüringen ist offizielles Mitteilungsblatt von Landesärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen. Als Verbands- und Mitgliederzeitschrift ist es das interne Kommunikationsinstrument zwischen der Ärztekammer bzw. Kassenärztlicher Vereinigung und den Thüringer Ärztinnen und Ärzten.

Die Zeitschrift erscheint monatlich – Ausnahme

ist das Doppelheft Juli-August – mit einem durchschnittlichen redaktionellen Umfang von etwa 52 Seiten pro Heft. Verlegt wird das Heft bei der Quintessenz Verlags-GmbH. Die Auslieferung erfolgte jeweils am 10. des Monats in einer Auflage von etwa 13.000 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sitz der Redaktion, dazu gehören im Kern eine Redakteurin und eine Redaktionsassistentin, ist in der Landesärztekammer. Ergänzt wird die Redaktion vom Redaktionskollegium. Zu ihm gehören die Präsidentin der Landesärztekammer Thüringen und die 1. Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, die Ärztliche Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen, die Redakteurin des Ärzteblattes sowie die Redaktionsassistentin. Das Kollegium berät gewöhnlich alle zwei Monate.

Das Profil des Blattes sieht in der Regel ein medizinisches Schwerpunktthema vor, das ca. ein Viertel bis ein Drittel des Heftes ausmacht. Das Heft hat feste Rubriken, zu denen die monatlich wechselnden Editorials der Herausgeber, Berufspolitik, Nachrichten inklusive der Meldungen zu Chefarztwechseln und bestandenen Facharztprüfungen gehören, Arzt und Recht, eine Info-Rubrik für Informationsbeiträge u.a. aus Kammer und KV, Bekanntmachungen von Kammer und KV oder anderen für die Ärzteschaft relevanten Institutionen, Tagungsankündigungen, Jubilare, Thüringer Ärzte literarisch und Kultur und Geschichte.

Die Schwerpunktthemen des Ärzteblattes sind interdisziplinär angelegt und überwiegend von Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen verfasst. Diese sollen die Fortbildung der Thüringer Ärztinnen und Ärzte unterstützen und dabei neue Diagnose- und Therapiestrategien berücksichtigen oder Innovationen der jeweiligen Gebiete darstellen.

2016 wurde damit begonnen, das Ärzteblatt einem umfassenderen Relaunch zu unterziehen, um dann in den Januar 2017 mit einem neuen Heft zu starten.

Monat	Schwerpunkthemen 2016
Januar	Volkskrankheit Allergie – Kampf für eine bessere Versorgung
Februar	Versorgung von Patienten mit chronischen Schmerzen in Thüringen
März	JENOS – das Jenaer neigungsorientierte Studium der Humanmedizin – der neue reformierte Regelstudiengang an der Friedrich-Schiller-Universität
April	Aus der Fallsammlung der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Norddeutschen Ärztekammern I
Mai	Aus der Fallsammlung der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Norddeutschen Ärztekammern II
Juni	Das Pankreaskarzinom
Juli/August	Ausgewählte Lungenerkrankungen aus interdisziplinärer Sicht
September	Autoimmunerkrankungen im Kindesalter – ein Überblick
Oktober	Dysphagie
November	Von den klugen Entscheidungen
Dezember	Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin

Fachbeiträge – Thema

Thema: Volkskrankheit Allergie – Kampf für eine bessere Versorgung

Koordination: PD Dr. Kirsten Jung, Erfurt



Die Prävalenz von Allergien ist im letzten Jahrhundert dramatisch gestiegen. Inzwischen sind in Deutschland 40 Prozent der Kinder und jungen Erwachsenen sensibilisiert! Die Bezeichnung „Volkskrankheit Allergie“ trifft tatsächlich zu. Dennoch ist die Versorgungssituation der Allergieklienten mangelhaft. Viele Allergiker gelangen erst nach einer Odyssee unqualifizierter oder unzureichender Diagnostik und Therapieversuche zu einem Allergologen. Nur jeder zehnte Patient wird endlich wirksam behandelt. Gesamtsocietäre Folgekosten durch Chronifizierung der Erkrankung, Lebensqualitätsverluste, ja Lebensbedrohlichkeit der Einzelnen sind die Folge. Der Ärzteverband Deutscher Allergologen e.V. (AeDA) will diesen Notstand beenden und hat zum Schulabschluss mit allen an der Allergologie in Forschung, Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Versorgung beteiligten Gesellschaften und Verbänden aufgerufen. Allergologie wird in Deutschland nicht als eigenes Fachgebiet anerkannt, sondern ist in den Weiterbildungsordnungen der Dermatologie, HNO-Heilkunde, Pädiatrie und Inneren Medizin/Pneumologie verankert. Der AeDA Verband als Verband von Ärztinnen und Ärzten, deren besonderes Interesse die Allergologie ist, hat sich die grundlegende Verbesserung der allergologischen Aus- und Weiterbildung und der Patientenversorgung als oberstes Ziel gesetzt. Von den Gesundheits- und berufspolitischen Initiativen des AeDA seien genannt:

- Gründung des Aktionsforums Allergologie (AFA), durch das mit allen anderen allergologisch tätigen Verbänden (Deutsche Gesellschaft für Allergologie und Klinische Immunologie, Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie, Deutscher Berufsverband der HNO-Ärzte, Berufsverband der Deutschen Dermatologen, Bundesverband der Kinder- und Jugendärzte, Bundesverband der Pneumologen) im Schulabschluss mit den betroffenen Patienten (Deutscher Allergie- und Asthma-Bund) um die Verbesserung der Versorgung gerungen wird. Am 24. März und 26. November 2015 konnten wir so Gehör beim Gesundheitsminister Hermann Gröhe zur Thematik Unter-versorgung der Allergie-Patienten finden (Foto) und im Nachgang in den s.g. Selbstverwaltungsorganen (KBV, BÄK, G-BA).
- Erbringung eines Vorschlags für ein Disease-Management-Programm (DMP) Allergie, das das Aktionsforum Allergologie AFA mit Unterstützung der betroffenen Patienten (DAAB) beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) einbrachte.
- Organisation von Runden Tischen in den regionalen Kassenzentralen Vereinigungen.
- Treffen am 14. September 2015 in der KBV Berlin, um für einen gemeinsamen Vorschlag des AFA zum neuen Facharzt EBM zu verhandeln mit zusätzlichen Leistungsauflagen.
- Forderung nach einer bundesweiten Sondervereinbarung Allergologie mit den Gesetzlichen Krankenkassen zur Verbesserung des Versorgungsnotstandes.

All dies zeigt, dass wir unabhängig von unseren verschiedenen Aufgaben in der Allergologie nur gemeinsam einen erfolgreichen Weg gehen werden, um eine ausreichende und wissenschaftlich basierte Versorgung einer Volkskrankheit erreichen zu können. In Thüringen haben das zunehmende Problembewusstsein der Unterversorgung von allergischen Erkrankungen sowie gelobte Verantwortung aller allergologisch tätigen Ärzte für ihre Patienten durch deren Initiative mit der Kassenzentralen Vereinigung Thüringen zur finanziellen Förderung der Allergologie durch die Krankenkassen geführt. Stehen wir also auch in Zukunft ehrlich für unsere Patienten weiter zusammen!

PD Dr. med. Kirsten Jung, Erfurt
Vorstandsmitglied des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen



Treffen des Aktionsforums Allergologie am 24. März 2015 mit dem Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe.

Ausgabe 1/2016 27. Jahrgang

Ausschnitt Ausgabe 1/2016

Fachbeiträge – Thema

Kompetenzzentrum nimmt praktische Arbeit auf

Mit je einer Veranstaltung für Ärzte in dem Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin mit seiner praktischen Arbeit auf

Themen aus dem Praxisalltag und regelmäßige Treffen mit Mentoren, die bereits tätigen Hausärzten an. Im Einführungsseminar am 28. Oktober stellten

altes zusammen sei eine perfekte Ergänzung zu den herkömmlichen Inhalten der fachärztlichen Weiterbildung und biete einen hohen Zusatznutzen.

Deshalb habe die KV Thüringen das Weiterbildungscolleg auch schon angeboten, bevor der Gesetzgeber zusätzliche Weiterbildungsinhalte für Künftige Hausärzte vorgeschrieben hatte.

Am 9. November nahmen mehr als 60 Ärztinnen und Ärzte, die in ihren Praxen und Kliniken als Weiterbilder tätig sind, am ersten Train-the-Trainer-Seminar teil. In den Räumen der Landesärztekammer Thüringen ging es im 1. Modul der Seminarreihe zunächst um fachübergreifende Themen der ärztlichen Weiterbildung.

Die Train-the-Trainer-Seminare sollen die Weiterbilder aus dem ambulanten und stationären Bereich in ihrer Arbeit mit den Ärzten in Weiterbildung unterstützen und sie außerdem zum fachlichen Austausch untereinander anregen. Sie werden von der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen in Kooperation mit weiteren Partnern, unter anderem dem Uniklinikum Jena, durchgeführt.

(bvt/vm)



Einführungsseminar „Weiterbildungscolleg Allgemeinmedizin“ 28.10.2016

Die KV-Vorsitzende, Dr. Annette Rommel, warb für das Weiterbildungscolleg.

schon Tätigkeit begonnen. Das Kompetenzzentrum organisiert Weiterbildungscollegs für Ärzte in Weiterbildung und Train-the-Trainer-Seminare für Weiterbilder.

20 Ärzte in Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin kamen am 28. Oktober zum Einführungsseminar des kommenden Weiterbildungscollegs in die Geschäftsstelle der Kassenzentralen Vereinigung Thüringen. Das Kolleg findet bereits zum zweiten Mal statt, erstmals jedoch unter dem Dach des Kompetenzzentrums. Es bietet den Ärzten in Weiterbildung Seminare zu

te Dr. Werner Pläter, Facharzt für Allgemeinmedizin in Götting, in einer virtuellen Sprechstunde Fallbeispiele vor.

Weiterbildungscolleg bringt Zusatznutzen

Zuvor hatte die 1. Vorsitzende des Vorstandes der KV Thüringen, Dr. Annette Rommel, für die vielfältigen Möglichkeiten gewonnen, die das Kolleg den Teilnehmern bietet. Neben den Seminaren und dem Mentoring seien das vor allem die Gelegenheiten zum Austausch mit anderen Ärzten für Weiterbildung und erfahrenen Kollegen. Dies

Ausgabe 12/2016 27. Jahrgang

Ausschnitt Ausgabe 12/2016

Beratungsstelle für Patienten und Ärzte

1. Patienten- und Arztinformation

Zahlen/Bewertung

Bezeichnung	Anzahl
Arztsuche/Diagnose/Therapie	501
Beschwerden	707
Arztinfo	297
Krankenunterlagen	335
Kontakte	1971
Sonstiges	130
Gesamt	2101

Ärzte fragen zunehmend die Beratungsstelle an, insbesondere hinsichtlich neuer Praxisadressen nach Umzug. Auch Fragen nach Patientenverfügungen oder Veranstaltungen, Arbeitsgruppen und Ausschüssen und Fragen zu Verantwortlichkeiten oder Funktionen gehören zum Spektrum.

Die Anzahl der Anfragen von Patienten blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant. Allerdings nahmen die niederschweligen Beschwerden, insbesondere über das Arzt-Patienten-Verhältnis auffällig zu.

Patientenverfügungen und Schlichtungsstellenanträge wurden vermehrt angefragt.

2. Qualitätssicherung

Hämotherapie

Neu ist laut Stammzellenrichtlinie von 2014 die Überprüfung von Stammzellenanwendern. Dazu wurden infrage kommende medizinische Einrichtungen angeschrieben bzw. per Thüringer Ärzteblatt aufgefordert, sich bei der Ärztekammer zu melden. In einer großen universitären Einrichtung wurde ein Gespräch mit einer Expertin geführt, die ihre Unterstützung bei der Qualitätssicherung in der Hämotherapie resp. Stammzellenanwendung, bei Bedarf zusagte. Darüber hinaus wurden die neuen Formulare versendet und kamen vorwie-

gend zeitgerecht ausgefüllt zurück.

Peer-review-Verfahren

In diesem Jahr haben drei Peer-review-Verfahren im Rahmen der Qualitätsinitiative Thüringer Anästhesisten stattgefunden. Die Kliniken sind drei von bereits 18 Häusern, die in der Qualitätsinitiative (QUITA) Mitglied sind.

3. Zusammenarbeit mit Institutionen auf Landes- und Bundesebene mit Unterstützung von Maßnahmen

Dazu gehörte die Unterstützung der Thüringer Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. „Agethur“ und die Mitgestaltung bei der Überführung des Gesundheitszieleprozesses in die neu gegründete Landesgesundheitskonferenz, deren Geschäftsstelle die Agethur wird.

Ärzteversorgung



Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen

Kammerversammlung

Im Jahr 2016 fanden zwei Sitzungen der Kammerversammlung statt. Es wurden folgende Themen zur Beschlussfassung vorgelegt:

- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens,
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage,
- Geschäftsbericht 2015 – Feststellung des Jahresabschlusses 2015,
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses und
- Neuwahl der Gremien der Ärzteversorgung Thüringen.

Die Kammerversammlung im Herbst befasste sich ausführlich mit dem Ergebnis des Jahresabschlusses 2015. Nach eingehender Beurteilung der versicherungsmathematischen Situation im Versorgungswerk wurde die Strategie bezüglich der Gewinnverwendung für die kommenden Jahre erläutert.

Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Sitzung war die Neuwahl der Mitglieder für den Aufsichts- und

Verwaltungsausschuss der Ärzteversorgung Thüringen.

Die Mitglieder der Kammerversammlung berieten des Weiteren über einen Beschlussantrag der beiden Ausschüsse der Ärzteversorgung zu einer Änderung der Satzung.

Das Versorgungswerk ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen, deren Zweck die Wahrung, Förderung und Vertretung gemeinsamer Interessen der Versorgungswerke ist.

Verwaltungsausschuss

Der Verwaltungsausschuss trat im Jahr 2016 insgesamt fünfmal zusammen. Drei Sitzungen davon fanden gemeinsam mit dem Aufsichtsausschuss statt. Schwerpunkte der Ausschussarbeit waren:

- Übergabe der Geschäftsführung zum 01.02.2016,
- Geschäftsbericht 2015,
- Wirtschaftsprüfbericht 2015,
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2015,
- Kapitalanlagen,
- Beratung zur weiteren Vorgehensweise zum Thema Rechnungszins,

- Satzungsänderungen,
- Anträge auf Gewährung bzw. Weitergewährung von Berufsunfähigkeitsrenten,
- Anträge auf Gewährung von Zuschüssen zu Rehabilitationsmaßnahmen,
- Widerspruch gegen einen Rentenbescheid,
- Widerspruch gegen den Bescheid über die Neufestlegung der Altersrente in Folge der Durchführung des Versorgungsausgleichs,
- Antrag auf Absenkung der Pflichtabgabe während der Insolvenz,
- Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses,
- Neuwahl des Anlageausschusses,
- Neuimplementierung eines Online-Portals für die Gremienarbeit der Ärzteversorgung Thüringen und
- Mietvertrag für weitere Flächen der Ärzteversorgung Thüringen im Gebäude der Landesärztekammer.

Aufsichtsausschuss

Der Aufsichtsausschuss trat im Jahr 2016 insgesamt viermal zusammen. Drei Sitzungen davon fanden gemeinsam mit dem Verwaltungsausschuss statt. Die Arbeit des Aufsichtsausschusses beinhaltete:

- Geschäftsbericht 2015,
- Wirtschaftsprüfbericht 2015,
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2015,
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2016,
- Kapitalanlagen,
- Beratung zur weiteren Vorgehensweise zum Thema Rechnungszins,
- Satzungsänderungen,
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Gewährung einer Berufsunfähigkeitsrente,
- Widerspruch gegen die Einstellung einer Berufsunfähigkeitsrente,
- Neuwahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsausschusses und
- Neuimplementierung eines Online-Portals für die Gremienarbeit der Ärzteversorgung Thüringen.

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Das Finanzanlagevermögen der Ärzteversorgung Thüringen erhöhte sich in 2016 um 59.343 T€ gegenüber dem Vorjahr und beträgt jetzt 1.727.366 T€ (Vorjahr 1.668.023 T€). Den Neuanlagen in Höhe von 143.547 T€ und den Zuschreibungen in Höhe von 2.503 T€ standen Tilgungen, Verkäufe und Normal- und Teilwertabschreibungen in Höhe von 86.707 T€ gegenüber.

Die errechnete Durchschnittsverzinsung (Bruttorendite I, d.h. Erträge aus dem Geschäftsjahr ohne Veräußerungsgewinne) beträgt 4,05% (Vorjahr 3,83%). Nach Abzug der Aufwendungen für die Kapitalverwaltung (einschließlich Wertberichtigungen und Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen) ergibt sich eine Nettorendite II von 3,99% (Vorjahr 2,48%).

Die aus den Versorgungsabgaben zu deckenden Verwaltungskosten belaufen sich auf 1.296 T€.

Der Verwaltungskostensatz (Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Versorgungsabgaben) beträgt 1,19% (Vorjahr 1,26%) und liegt damit erheblich unter dem rechnungsmäßigen Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5%.



Anlagearten	31.12.2015	31.12.2016	prozentuale Anteile am 31.12.2016	Veränderungen
Immobilien gesamt	417.280.592,84 €	480.695.820,48 €	27,8%	63.415.227,64 €
Fonds gesamt (ohne Immobilienfonds)	385.778.141,22 €	388.777.443,50 €	22,5%	2.999.302,28 €
Spezialfonds	377.844.669,12 €	380.843.971,40 €		
Publikumsfonds	7.933.472,10 €	7.933.472,10 €		
Beteiligungen gesamt	255.441.538,55 €	265.931.219,33 €	15,4%	10.489.680,78 €
Aktien und andere Kapitalanlagen	12.465.774,40 €	5.973.846,62 €	0,4%	-6.491.927,78 €
Rentenanlagen	597.057.394,86 €	585.987.781,02 €	33,9%	-11.069.613,84 €
Kapitalanlagen gesamt	1.668.023.441,87 €	1.727.366.110,95 €	100,0%	59.342.669,08 €
				3,56%

Die Versorgungsabgaben von 102,2 Mio. € wurden von 9.435 Mitgliedern gezahlt.

Der Mitgliederbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres um 310 auf 10.998 Mitglieder angestiegen. Darunter sind 9.294 Personen im aktiven Bestand, 1.400 Anwärter außerhalb der Ärzteversorgung Thüringen und 34 Personen im ruhenden Bestand.

Von den 9.294 Mitgliedern des aktiven Bestandes waren 8.971 Mitglieder, das entspricht 96,5 %, von der gesetzlichen Rentenversicherung zu Gunsten der Ärzteversorgung Thüringen befreit.

Im Geschäftsjahr 2016 gliederte sich der Bestand aktiver Mitglieder nach der beruflichen Stellung wie folgt auf:

Berufliche Stellung	Anzahl	Prozent
Niedergelassene Ärzte	2.244	24,14 %
Angestellte Ärzte	6.746	72,58 %
Sonstige Ärzte	304	3,27 %
Gesamt	9.294	100,00 %

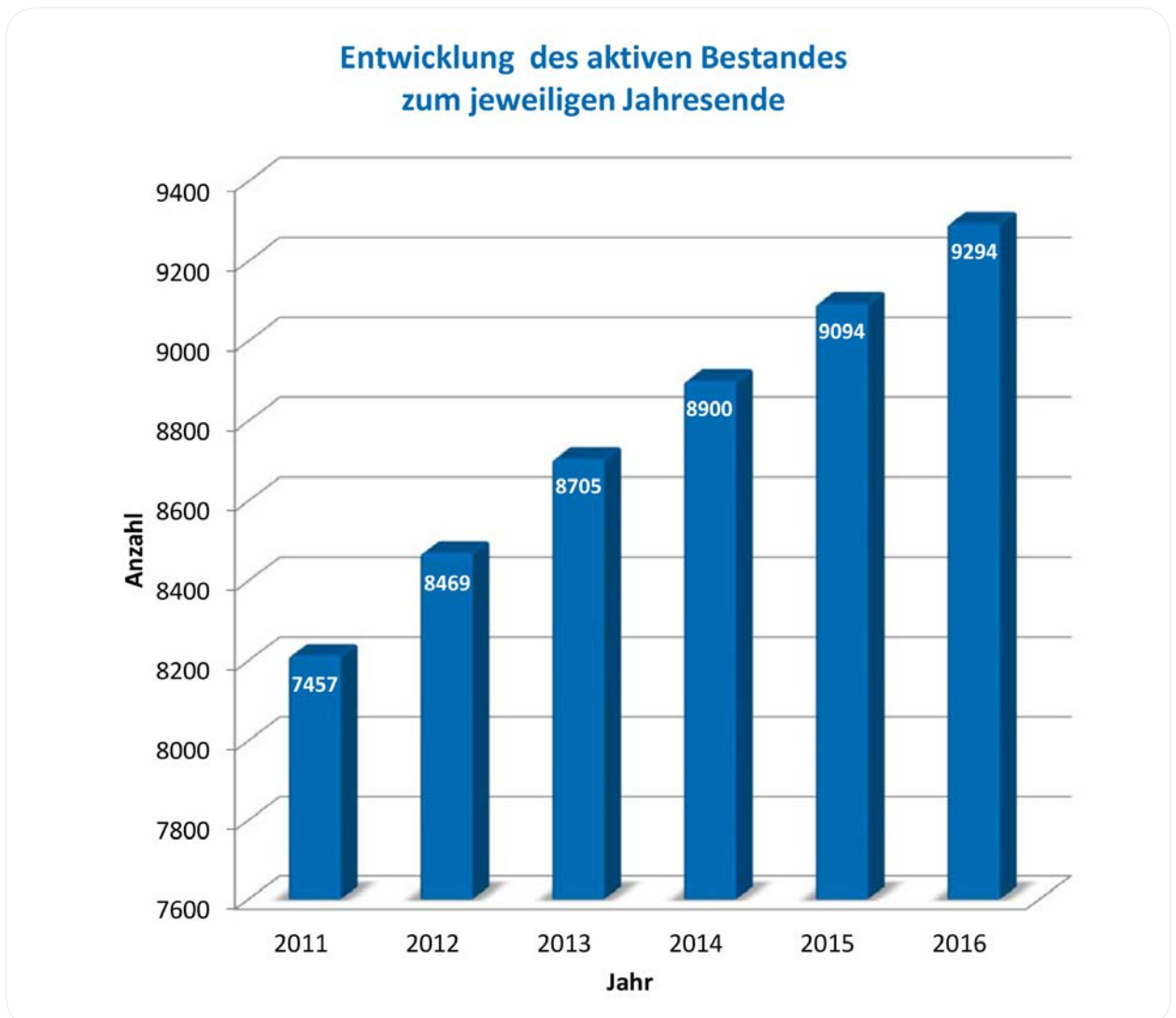


Diagramm : Entwicklung des aktiven Bestandes zum jeweiligen Jahresende.

Mit folgenden Versorgungswerken wurden 2016 Überleitungen durchgeführt:

Versorgungswerk	Zugänge	Abgänge
Baden-Württemberg	14	41
Bayern	36	76
Berlin	4	15
Brandenburg	6	6
Bremen	0	6
Hamburg	2	6
Hessen	11	31
Koblenz	1	6
Mecklenburg-Vorpommern	4	7
Niedersachsen	19	29
Nordrhein	8	21
Saarland	1	0
Sachsen	46	38
Sachsen-Anhalt	24	25
Schleswig-Holstein	4	2
Trier	1	2
Westfalen-Lippe	10	17
Gesamt	191	328

Die Überleitungszahlungen (einschließlich der gezahlten bzw. erhaltenen Zinsen) gemäß § 24 der Satzung zu anderen Versorgungswerken betragen 10,19 Mio. € für 328 Mitglieder. Dem stehen 191 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von 5,60 Mio. € gegenüber.

Im gleichen Zeitraum wurden gemäß § 11 der Satzung 4 Nachversicherungen mit einer Summe von 0,39 Mio. € durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks.

Es wurden folgende Versorgungsleistungen gezahlt:

Leistungsart	2015 in Tausend €	2016 in Tausend €
Altersrenten inkl. Kinderzuschuss	22.511	26.443
BU-Renten inkl. Kinderzuschuss	1.729	1.666
Witwen- und Witwerrenten	1.864	1.994
Waisenrenten	127	123
Gesamt	26.231	30.226

Die Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2016 wurde gemäß Beschluss der Kammerversammlung vom 28.09.2016 auf 44.336,00 € festgelegt.

Leistungsempfänger	31.12.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2016
Altersrentner	1.299	159	14	1.444
BU-Rentner	77	5	6	76
Witwen / Witwer	177	16	0	193
Halbwaisen und Waisen	47	5	4	48
Gesamt	1.600	185	24	1.761

EDV

Im Jahr 2016 gliederte sich das Aufgabenspektrum der EDV-Abteilung in die Schwerpunkte Anwendersoftware, Konfiguration/Erweiterung der Hardware, Programmentwicklung für die Bestands- / Rentenverwaltung, Erstellung von Dokumentationen und Routineaufgaben.

Nachfolgend werden ausgewählte Tätigkeitsschwerpunkte ausführlicher beschrieben:

Anwendersoftware

Das Betriebssystem der Server wurde auf MS Windows Server 2016 angehoben. Auf allen PCs wurden MS Office 2016 inklusive Outlook installiert.

Konfiguration/Erweiterung der Hardware

In Vorbereitung auf den Einsatz von Windows 10 wurden alle PCs ausgetauscht, die den technischen Leistungsparametern für den Einsatz von Windows 10 nicht mehr genügten.

Weiterhin wurden zwei Netzwerk-Switches, die für den internen Verbund der Server notwendig sind, durch zwei leistungsstärkere Switches ersetzt (in Vorbereitung auf die Netzwerkerweiterung durch den Erweiterungsbau der Landesärztekammer).

Programmentwicklung für Bestand und Rente

Einer der Kernbereiche ist die ständige Weiterentwicklung und Anpassung unserer Bestands- und Rentenverwaltung.

Realisierte Aufgaben waren u.a.:

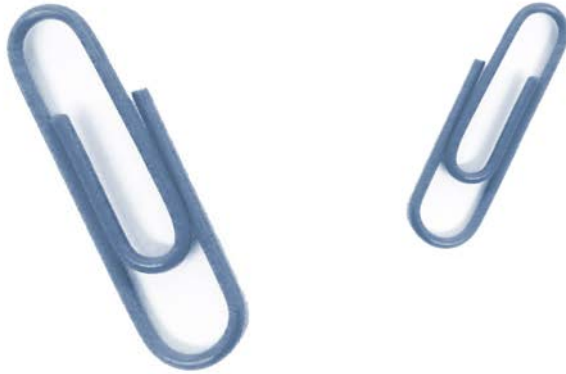
- Erweiterung des Serviceportals um die Verarbeitung von Mitteilungen der Portalmitglieder
- Erweiterung der Rentensimulation um die Auffüllbeträge nach einem Versorgungsausgleich
- Schnittstellenänderungen der Verfahren Arbeitgebermeldungen und Zahlstellenmeldeverfahren

Projekte

Folgende Projekte wurden bearbeitet bzw. realisiert:

- Entwicklung und Betrieb der Internetseite für die Vermarktung des Gebäudekomplexes Steinweg 5 in Jena
- Re-Design der Adressverwaltung in Bestand und Rente, bei gleichzeitiger Zusammenführung aller personenbezogenen Daten in einer Stammtabelle. Durch das Re-Design müssen sehr viele Datenbankobjekte, Masken und Reports angepasst werden, so dass das Projekt erst 2017 abgeschlossen werden kann.
- Umzug des Speicherortes der täglichen Sicherung unserer Server in ein neues Rechenzentrum nach Taucha. Die Speicherung auf das NAS (Network Attached Storage) wurde durch die Nutzung des Veeam Cloud Service abgelöst.
- Überarbeitung des Internetauftritts der Ärzteversorgung Thüringen.
- Im Projekt „ÄVT webdrive“ wurde bei der Firma UD Media über NextCloud ein Online-Portal aufgebaut, zertifiziert und die entsprechenden Zugangsdaten für die Ausschussmitglieder eingestellt.
- Vorbereitung des Einsatzes der E-POST-BUSINESS BOX der Deutschen Post AG zum Versand von Massenserienbriefen in Bestand und Rente. Über die Post Box können Serienbriefdokumente zur Post AG nach vorheriger Prüfung hochgeladen werden. Die Post AG übernimmt den Druck, die Kuvertierung und den Versand der Briefe.

Anhang



Mitglieder des Vorstandes

Wahlperiode 2015 - 2019

Präsidentin: Dr. Ellen Lundershausen
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gemeinschaftspraxis Erfurt

Vizepräsident: Dr. Uwe Schotte
Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld Klinikum Reifenstein

Vizepräsident: PD Dr. Ulrich Wedding
Facharzt für Innere Medizin, Universitätsklinikum Jena

Vorstandsmitglied: Prof. Dr. Reinhard Fünfstück
Facharzt für Innere Medizin, Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar

Vorstandsmitglied: Steffen Schrön
Facharzt für Innere Medizin, Berufsausübungsgemeinschaft Eisenach

Vorstandsmitglied: Dr. Hans-Jörg Bittrich
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, HELIOS Klinikum Erfurt

Vorstandsmitglied: Claudia Rubisch
Praktische Ärztin, Arztpraxis Tiefenort

Mitglieder der Kammerversammlung

Wahlperiode 2015 - 2019

Präsidentin: Dr. Ellen Lundershausen
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gemeinschaftspraxis Erfurt

Vizepräsident: Dr. Uwe Schotte
Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld Klinikum Reifenstein

Vizepräsident: PD Dr. Ulrich Wedding
Facharzt für Innere Medizin, Universitätsklinikum Jena

Vorstandsmitglied: Prof. Dr. Reinhard Fünfstück
Facharzt für Innere Medizin, Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar

Vorstandsmitglied: Steffen Schrön
Facharzt für Innere Medizin, Berufsausübungsgemeinschaft Eisenach

Vorstandsmitglied: Dr. Hans-Jörg Bittrich
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, HELIOS Klinikum Erfurt

Vorstandsmitglied: Claudia Rubisch
Praktische Ärztin, Tiefenort

Simone Allin-Christian (für Dr. Peter Kentner – nachgerückt)
Fachärztin für Innere Medizin und Angiologie, Berufsausübungsgemeinschaft Erfurt

Dr. Jens Andrae
Facharzt für Anästhesiologie, HELIOS Klinikum Meiningen

PD Dr. René Aschenbach
Facharzt für Diagnostische Radiologie, Universitätsklinikum Jena

Dr. Bernhard Blüher
Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen, Altenburg

Dr. Lutz Bode
Facharzt für Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie), St. Georg Klinikum Eisenach

Dr. Nils Dorow
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt

Dipl.-Med. Lothar Erbs
Facharzt für Chirurgie, Weimar

Dr. Joachim Glombitza
Facharzt für Innere Medizin, Robert-Koch-Krankenhaus Apolda

Dr. Stefan Göckeritz
Facharzt für Urologie, Arztpraxis Jena

dr. (MU Budapest) Hubertus Große-Leege
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Arztpraxis Erfurt

Dr. Martin Hesse
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Harztor/Niedersachswerfen

PD Dr. Michael Hocke
Facharzt für Innere Medizin, HELIOS Klinikum Meiningen

Wahlperiode 2015 - 2019

Dr. Andreas Jordan
Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena

PD Dr. Kirsten Jung
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Berufsausübungsgemeinschaft Erfurt

Andrea Kästner
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ Saalfeld

Dr. Anne Klemm
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gemeinschaftspraxis Gera

Dr. Mechthild Knüpfer
Fachärztin für Innere Medizin, Arztpraxis Uhlstädt-Kirchhasel

Dr. Frank Lange
Facharzt für Innere Medizin, Hufeland Klinikum Mühlhausen

Prof. Dr. Bernward Lauer
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinik Bad Berka

Dipl.-Med. Sylvia Lautenschläger
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Tambach-Dietharz

Dr. Antje Masri-Zada
Fachärztin für Innere Medizin, Berufsausübungsgemeinschaft Gera

Dr. Alexander Meinhardt
Facharzt für Innere Medizin, Geriatrische Fachklinik „Georgenhaus“ Meiningen

Dr. Thomas Melchert
Facharzt für Chirurgie, Gemeinschaftspraxis Gera

Dr. Lutz Pfeiffer
Facharzt für Anästhesiologie, Hufeland Klinikum Mühlhausen

Dr. Stefan Quart
Facharzt für Allgemeinmedizin, Berufsausübungsgemeinschaft Treben

Dr. Jörg Rauchfuß
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar

Dr. Uwe Reichel
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Suhl

Dr. Ulrike Reinsch
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Berufsausübungsgemeinschaft Erfurt

Dr. Annette Rommel
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Mechterstädt

Dr. Michael Sakriß
Facharzt für Allgemeinmedizin, Berufsausübungsgemeinschaft Erfurt

Dr. Gerd Scheiber
Facharzt für Anästhesiologie, Ilm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau, Ilmenau

Prof. Dr. Andreas Stallmach
Facharzt für Innere Medizin, Universitätsklinikum Jena

Wahlperiode 2015 - 2019

Dipl.-Med. Silke Vonau
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Nahetal

Dr. Jörg-Ulf Wiegner
 Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Arztpraxis Saalfeld

Dr. Uwe Wutzler
 Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, ASKLEPIOS Fachklinikum Stadtroda

Jürgen Zapfe
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Oberweißbach

Träger der Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille der Landesärztekammer Thüringen

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen, die

für besondere Verdienste um das Ansehen der Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

Jahr	Name	Jahr	Name
1997	Prof. Dr. Gisela Adam Dr. Johannes-Martin Kasper Dr. Mathias Wesser	2009	Dr. Christina Müller PD Dr. Helmut Finn
1998	Dr. Christian Wiesenhütter	2010	Dr. Bernhard Blüher Prof. Dr. Wulf Schirrmeister
1999	PD Dr. Rudolf Römer PD Dr. Helmut Meister	2011	Prof. Dr. Dietfried Jorke
2000	PD Dr. Udo Möller Dr. Anneliese Geyer	2012	Prof. Dr. Reinhard Fünfstück Dr. Sighart Freier Dr. Hannelore Pientka
2001	PD Dr. Rudolf Giertler	2013	Dr. Jutta Reichelt Dr. Wolf-Rüdiger Rudat
2002	Prof. Dr. Gertrud Peiker PD Dr. Roland Eulitz	2015	Dr. Hertha Ratayski Dr. Thomas Schröter
2003	Dr. Helga Kielstein Dipl.-Med. Gustav Michaelis	2016	Dr. med. Andreas Jordan Prof. Dr. med. Norbert Presselt
2004	Dr. Erhard Schäfer Prof. Dr. Harald Schmechel Prof. Dr. Knut-Olaf Haustein Prof. Dr. Gerhard Hartmann		
2005	Dr. Karl Gröschel Dr. Gisela Jahn		
2006	Dr. Birgit Mehlhorn Prof. Dr. Eckart Gottschalk		
2007	Prof. Dr. Eggert Beleites (postum)		
2008	Dr. Winfried Bertram		

Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer

Die Ernst-von-Bergmann-Plakette wird von der Bundesärztekammer für besondere Verdienste um

die ärztliche Fortbildung verliehen.

Jahr	Name
1995	Prof. Dr. Dietfried Jorke
1999	Prof. Dr. Lothar Jäger Prof. Dr. Annelies Klein PD Dr. habil. Wolfgang Hundshagen Prof. Dr. Winfried Müller
2003	Prof. Dr. Knut-Olaf Haustein Dr. Johannes-Martin Kasper
2014	Prof. Dr. Günther Stein

Träger der Paracelsus-Medaille der Bundesärztekammer

Die Paracelsus-Medaille ist die höchste Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft, die auf Beschluss des Vorstandes der Bundesärztekammer an Ärzte verliehen wird, die sich durch vorbildliche ärztli-

che Haltung oder durch erfolgreiche berufsständische Arbeit oder durch hervorragende wissenschaftliche Leistungen besondere Verdienste um das Ansehen des Arztes erworben haben.

Jahr	Name
2006	Prof. Dr. Eggert Beleites

Mitgliederstruktur aller Ärzte 2016

Tätigkeitsart	Männlich	Weiblich	Summe
ambulant/niedergelassen	1566	1994	3560
Behörde/Körperschaft	69	189	258
nicht ärztlich tätig	1569	1953	3522
sonstig ärztlich tätig	106	110	216
stationär	2745	2518	5263
Gesamt	6055	6764	12819

Mitgliederstruktur aller Ärzte 2016

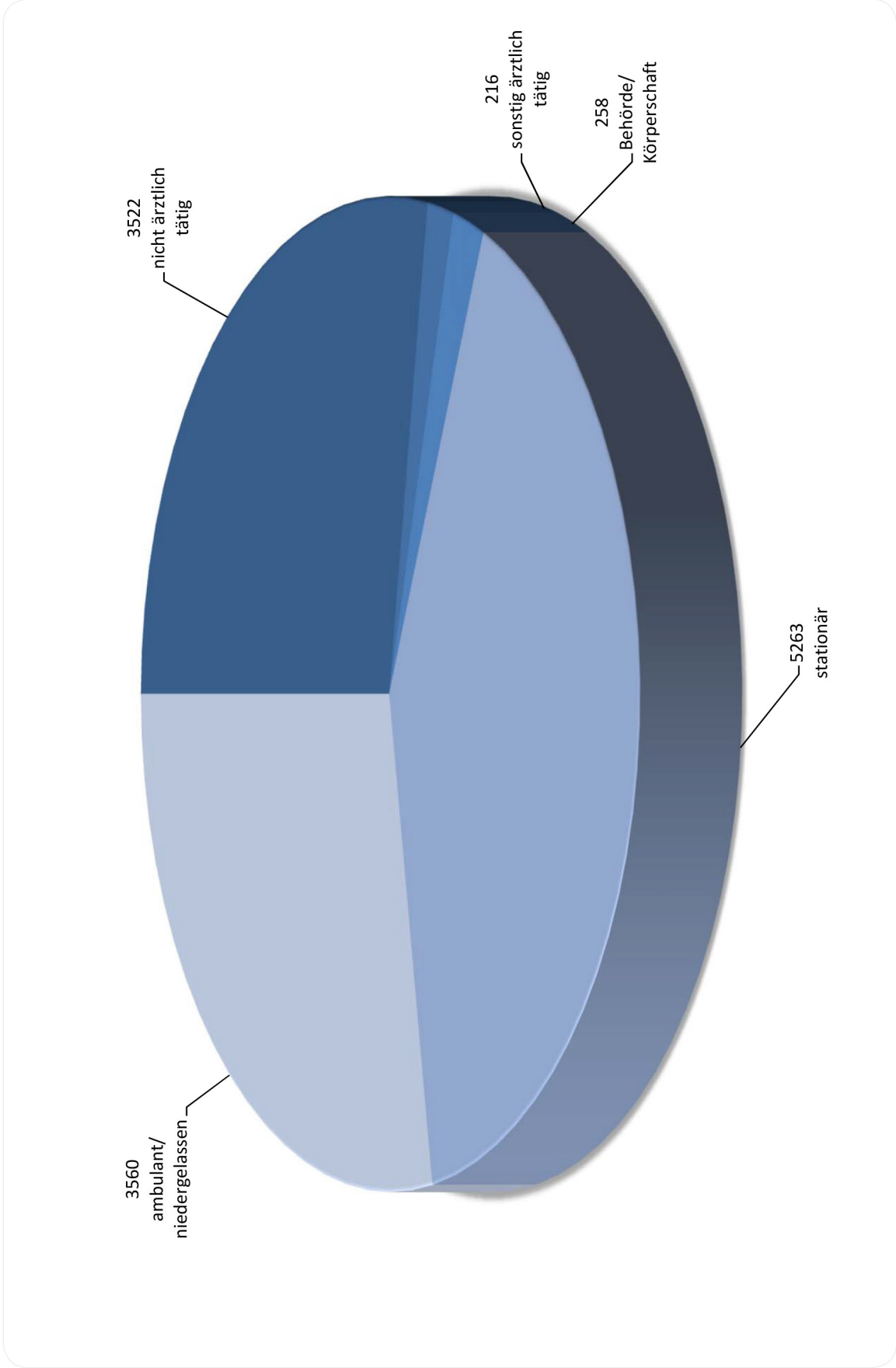


Diagramm 5: Mitgliederstruktur aller Ärzte 2016.

Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen 2016

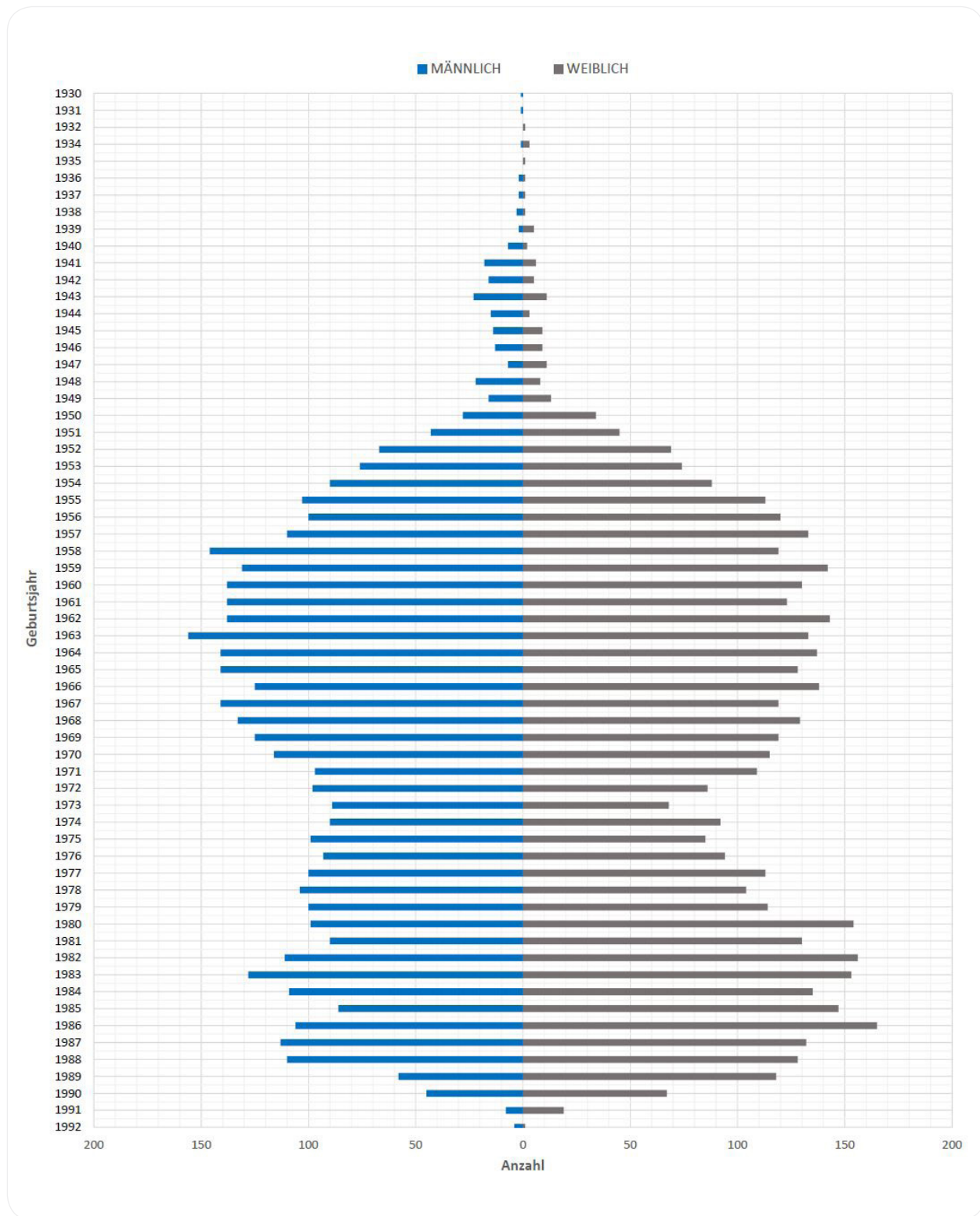


Diagramm 6: Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen 2016.

Entwicklung der Mitgliederstruktur in der Landesärztekammer Thüringen

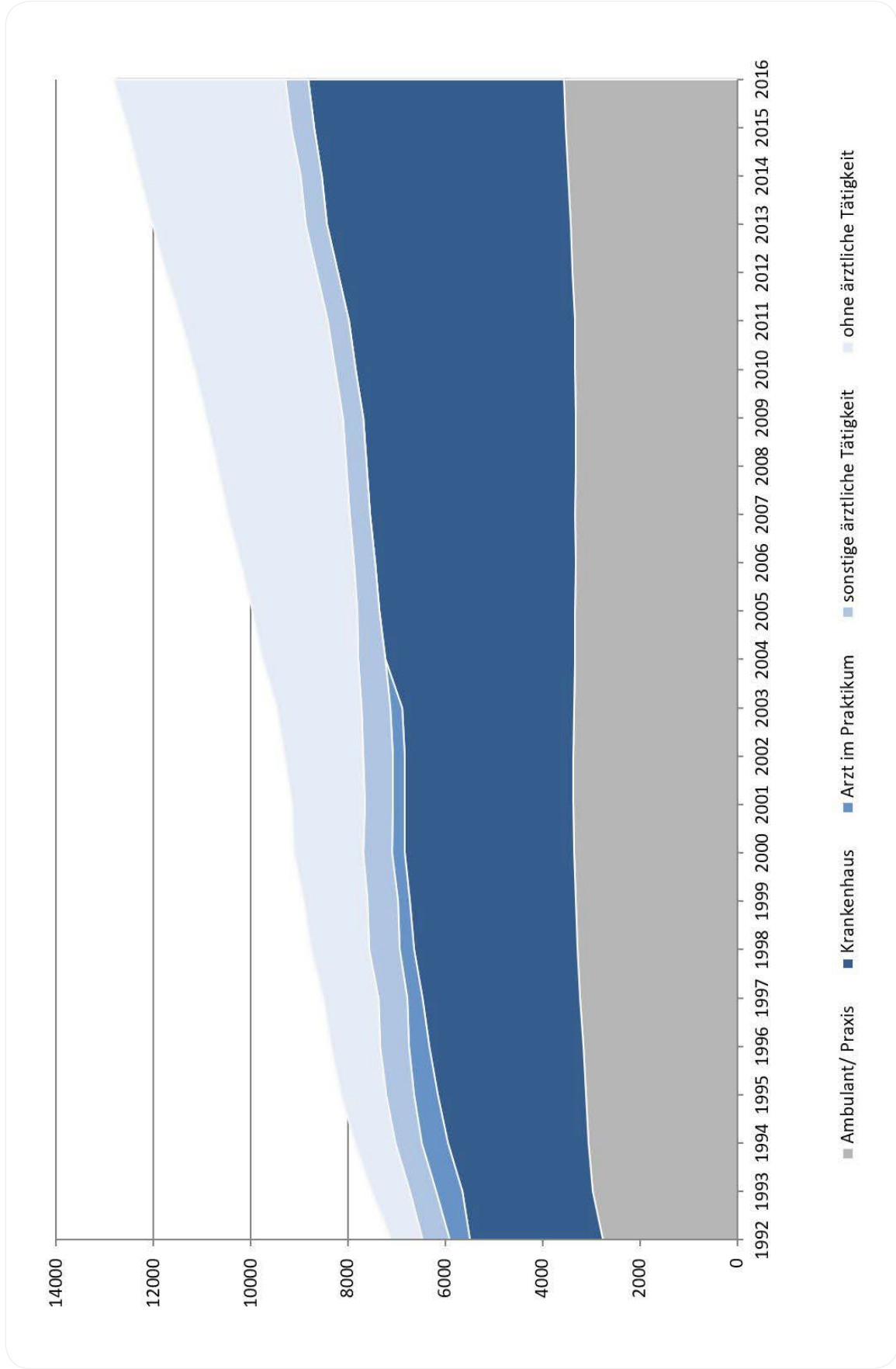


Diagramm 7: Entwicklung der Mitgliederstruktur in der Landesärztekammer Thüringen.

Tätige Ärzte nach Fachgebieten 2016

Bezeichnung	Anzahl	Männlich	Weiblich
GB Ärztin/Arzt	2683	1121	1562
FA Innere Medizin	1119	553	566
FA Allgemeinmedizin	1023	392	631
FA Anästhesiologie	602	343	259
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	436	129	307
FA Chirurgie	377	317	60
FA Kinder- und Jugendmedizin	337	88	249
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	215	182	33
FA Augenheilkunde	181	60	121
FA Orthopädie	175	129	46
FA Psychiatrie und Psychotherapie	173	84	89
FA Urologie	169	127	42
FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	151	77	74
FA Neurologie	150	81	69
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	135	36	99
FA Praktischer Arzt	131	53	78
FA Diagnostische Radiologie	102	55	47
FA Radiologie	95	55	40
FA Allgemeine Chirurgie	76	60	16
FA Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	71	29	42
FA Neurochirurgie	55	48	7
FA Arbeitsmedizin	49	13	36
FA Innere Medizin und Kardiologie	44	35	9
FA Pathologie	43	29	14
FA Physikalische und Rehabilitative Medizin	43	16	27
FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	42	35	7
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	38	11	27
FA Strahlentherapie	34	13	21
FA Innere Medizin / gesamte Innere Medizin	32	15	17
FA Viszeralchirurgie	31	19	12
FA Nuklearmedizin	29	22	7

Bezeichnung	Anzahl	Männlich	Weiblich
FA Psychiatrie	29	8	21
FA Laboratoriumsmedizin	29	22	7
FA Kinderchirurgie	24	12	12
FA Visceralchirurgie	23	19	4
FA Nervenheilkunde	21	10	11
FA Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	20	10	10
FA Gefäßchirurgie	18	11	7
FA Herzchirurgie	16	13	3
FA Innere Medizin und Gastroenterologie	15	10	5
FA Psychotherapeutische Medizin	15	11	4
FA Allgemeinchirurgie	14	11	3
FA Öffentliches Gesundheitswesen	13	1	12
FA Innere Medizin und Pneumologie	12	9	3
FA Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	12	6	6
FA Transfusionsmedizin	11	2	9
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie	11	5	6
FA Innere Medizin und Nephrologie	11	4	7
FA Anatomie	11	8	3
FA Pharmakologie und Toxikologie	9	4	5
FA Anästhesiologie und Intensivtherapie	9	8	1
FA Innere Medizin und Angiologie	9	5	4
FA Hygiene und Umweltmedizin	8	3	5
FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	8	5	3
FA Gynäkologie und Geburtshilfe	8	6	2
FA Sportmedizin	7	4	3
FA Kinderheilkunde	7	4	3
FA Humangenetik	7	2	5
FA Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	7	5	2
FA Klinische Pharmakologie	6	2	4
FA Innere Medizin und Rheumatologie	6	3	3
FA Rechtsmedizin	6	2	4
FA Thoraxchirurgie	6	4	2
FA Pathologische Physiologie	5	5	0

Bezeichnung	Anzahl	Männlich	Weiblich
FA Physiologie	5	5	0
FA Neurologie und Psychiatrie (Nervenarzt)	4	4	0
FA Phoniatrie und Pädaudiologie	4	0	4
FA Immunologie	3	1	2
FA Hygiene	3	2	1
FA Blutspende- und Transfusionswesen	3	0	3
FA Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie	3	1	2
FA Biochemie	3	1	2
FA Neuropathologie	2	2	0
FA Frauenheilkunde	2	2	0
FA Radiologische Diagnostik	2	2	0
FA Sozialhygiene	2	0	2
FA Lungen- und Bronchialheilkunde	2	1	1
FA Plastische Chirurgie	1	1	0
FA Pathologische Anatomie	1	1	0
FA Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen	1	1	0
FA Oralchirurgie	1	1	0
FA Innere Medizin und Allgemeinmedizin	1	0	1
Summe	9297	4486	4811

Ausländische Ärzte in Thüringen 2016

Land	Ambulant	Stationär	Behörde	Sonstige	Ohne Tätigkeit
Afghanistan	0	1	0	0	0
Ägypten	0	56	0	1	2
Albanien	1	21	0	0	1
Armenien	0	17	0	0	0
Aserbajdschan	1	25	0	0	1
Belgien	0	1	0	0	0
Bolivien	0	1	0	0	0
Bosnien-Herzegowina	1	10	0	0	0
Brasilien	0	1	0	0	0

Land	Ambulant	Stationär	Behörde	Sonstige	Ohne Tätigkeit
Bulgarien	16	72	0	3	6
Bundesrepublik Jugoslawien	1	17	0	0	2
China	2	0	0	0	0
Dominikanische Republik	0	1	0	0	0
Estland	0	1	0	0	0
Frankreich	0	1	0	0	0
Georgien	1	23	0	0	1
Griechenland	2	25	0	0	0
Großbritannien/Nordirl.	0	2	0	0	0
Indien	1	20	0	0	0
Indonesien	1	3	0	0	0
Irak	0	4	0	0	0
Iran	1	15	0	0	0
Israel	0	0	1	0	0
Italien	0	12	0	0	1
Japan	0	2	0	0	1
Jemen	0	3	0	0	0
Jordanien	0	15	0	0	0
Kamerun	0	1	0	0	0
Kanada	0	2	0	0	0
Kasachstan	0	3	0	0	0
Kirgisistan	0	5	0	0	0
Kolumbien	1	4	0	0	0
Kosovo	0	23	0	1	0
Kroatien	1	12	0	0	0
Kuba	0	1	0	0	1
Lettland	4	12	1	0	1
Libanon	2	10	0	0	2
Libyen	0	7	0	0	0
Litauen	1	20	0	0	1
Marokko	0	3	0	0	0
Mauritius	0	3	0	0	0

Land	Ambulant	Stationär	Behörde	Sonstige	Ohne Tätigkeit
Mazedonien	0	30	0	0	1
Mexiko	0	1	0	0	0
Moldau	0	2	0	0	2
Mongolei	1	0	0	0	0
Montenegro	0	2	0	0	0
Nicaragua	0	4	1	0	0
Niederlande	0	1	0	0	0
Norwegen	1	0	0	0	0
Österreich	12	30	1	0	1
Pakistan	0	3	0	0	0
Palästinensische Gebiete	0	7	0	0	0
Panama	0	1	0	0	0
Peru	0	4	0	0	0
Philippinen	0	0	0	0	1
Polen	9	39	0	1	2
Portugal	0	3	0	0	0
Rumänien	19	180	0	1	16
Rußland	5	34	1	3	3
Saudi-Arabien	0	1	0	0	0
Schweiz	0	1	0	0	0
Serbien	1	45	0	1	0
Serbien (alt)	2	15	0	0	2
Slowakei	7	92	0	0	5
Spanien	1	2	1	0	0
Syrien	6	109	0	6	1
Tadschikistan	0	1	0	0	0
Tschechische Republik	3	40	0	1	5
Tschechoslowakei	0	0	0	0	1
Tunesien	0	14	0	0	0
Türkei	0	5	0	0	0
Turkmenistan	0	1	0	0	0
Ukraine	2	55	0	3	0

Land	Ambulant	Stationär	Behörde	Sonstige	Ohne Tätigkeit
Ungarn	35	36	0	1	4
Uruguay	0	1	0	0	0
Usbekistan	0	3	0	0	0
Vereinigte Staaten (USA)	1	1	0	0	0
Vietnam	1	3	0	0	1
Weißrußland (Belarus)	0	11	0	0	1
Zypern	0	2	0	0	0
Summe	143	1234	6	22	66
Insgesamt					1471

Bilanz der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2016 (in €)



AKTIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr	PASSIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
ANLAGEVERMÖGEN					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.349,37	2.821,40	1. Vermögen	3.067.751,29	3.067.751,29
Sachanlagen			Rücklagen		
2. Grundstücke	397.894,49	397.894,49	2. Rücklage für Baumaßnahmen	3.200.000,00	2.400.000,00
3. Gebäude	4.015.638,54	4.122.840,39	3. Betriebsmittel- und sonstige Rücklage	4.300.000,00	4.300.000,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	349.978,88	298.696,35	Summe Rücklagen	7.500.000,00	6.700.000,00
5. geleistete Anz. und Anlagen im Bau	5.898.087,94	1.393.814,75	4. Bilanzgewinn	5.120.850,69	5.098.397,65
Summe Sachanlagen	<u>10.661.599,85</u>	<u>6.213.245,98</u>	Rückstellungen		
6. Finanzanlagen	3.721.190,76	679.276,40	5. Rückstellungen für Pensionszusagen	244.914,00	232.257,00
Summe Anlagevermögen	14.384.139,98	6.895.343,78	6. Sonstige Rückstellungen	100.693,24	296.809,13
UMLAUFVERMÖGEN			Summe Rückstellungen	345.607,24	529.066,13
7. Forderungen an Ärzte aus Kammerbeiträgen und Gebühren	17.991,01	25.142,50	Fonds		
8. Forderungen an andere ärztliche Organisationen	64.994,24	74.569,75	7. Fürsorgefond	97.943,46	94.330,54
9. Sonstige Forderungen	20.888,51	21.245,53	Verbindlichkeiten		
Summe Forderungen	<u>103.873,76</u>	<u>120.957,78</u>	8. Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten	9.963,76	9.751,87
10. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.093.244,51	7.545.878,58	9. Verbindlichkeiten gegenüber anderen ärztlichen Organisationen		
11. Wertpapiere/Festgelder des Umlaufvermögens	0,00	2.000.000,00	- kurzfristige	262.811,37	4.071,70
Summe Umlaufvermögen	8.197.118,27	9.666.836,36	- langfristige	617.811,69	677.462,37
12. Rechnungsabgrenzungsposten	80.434,94	79.443,03	10. Baukredit APO-Bank	4.865.125,13	0,00
	<u>22.661.693,19</u>	<u>16.641.623,17</u>	11. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leistungen	669.837,24	323.530,23
	<u>22.661.693,19</u>	<u>16.641.623,17</u>	12. Sonstige Verbindlichkeiten	28.496,49	41.544,05
			Summe Verbindlichkeiten	6.454.045,68	1.056.360,22
			13. Rechnungsabgrenzungsposten	75.494,83	95.717,34
				<u>22.661.693,19</u>	<u>16.641.623,17</u>

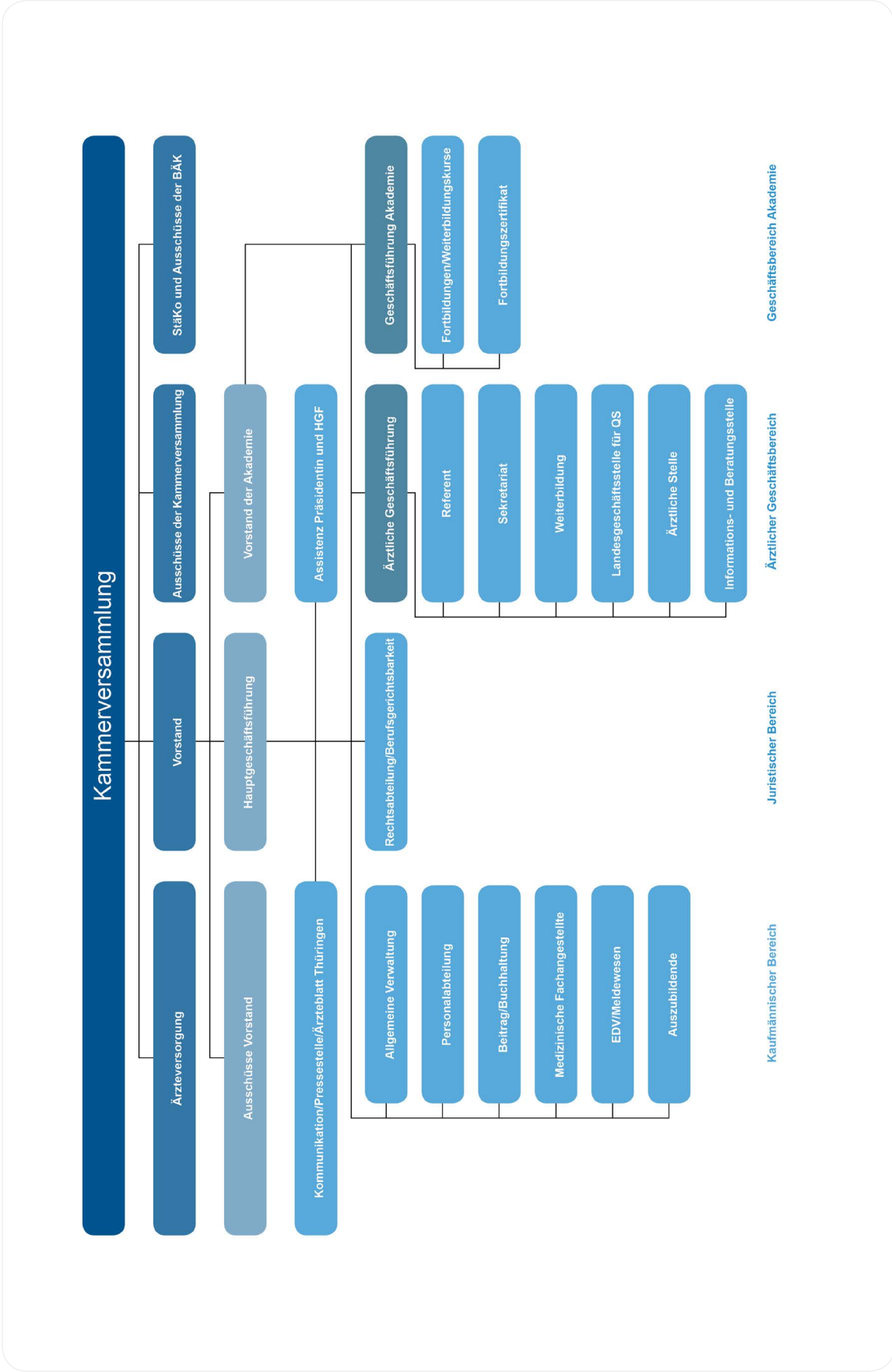
Bilanz der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2016.

Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2016 (in €)

AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr	Vorjahr	ERTRÄGE	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Aufwendungen der Organe	185.867,19	217.851,70	1. Kammerbeiträge	5.221.453,84	5.038.511,28
2. Aufwendungen für Ausschüsse, Kreise und sonstige berufspolitische Aktivitäten	473.235,69	443.570,50	2. Zinserträge	32.695,52	50.566,15
3. Verwaltungskostenumlage Bundesärztekammer	398.437,36	380.734,60	3. Grundstückserträge	217.088,39	218.947,30
4. Aufwendungen für besondere Bereiche	1.815.055,26	1.672.610,86	4. Besondere Bereiche	1.433.414,80	1.400.405,31
5. Personalaufwand	2.685.973,74	2.515.457,72	5. Sonstige Erträge	597.613,48	545.785,18
6. Sachaufwand					
a) Allgemeine Verwaltungskosten	621.197,24	592.049,48			
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	155.913,33	113.478,68			
c) Beiträge zu Versicherungen	5.398,65	5.482,66			
d) Aufwand für Dienstfahrzeuge	11.172,52	6.237,36			
e) Aufwendungen für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 150,00 €	2.023,69	8.555,06			
f) Zinsaufwendungen	99.109,19	30.733,18			
g) Sonstiger Sachaufwand	0,00	0,00			
7. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	226.429,13	341.419,38			
8. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0,00	0,00			
9. Zuführung zum Fürsorgefond	0,00	0,00			
10. Zuführung Rücklagen-Vermögen	800.000,00	900.000,00			
11. Jahresüberschuß	22.453,04	26.034,04			
	7.502.266,03	7.254.215,22		7.502.266,03	7.254.215,22

Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2016.

Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm Stand Juli 2017)



Organigramm der Landesärztekammer Thüringen

Telefonliste (Stand Juli 2017)

Tel.: 03641 614 - 0
 Fax: 03641 614 - 169
 Portal: www.meinelaekthuer.de
 Internet: www.laek-thueringen.de

Abteilung/Funktion	Ansprechpartner	Durchwahl
Präsidentin der Landesärztekammer Thüringen		
Präsidentin	Dr. Ellen Lundershausen	-101
Sekretariat Präsidentin und Hauptgeschäftsführer	Doreen Köhler	-101
Kommunikation		
Leiterin Ärzteblatt Thüringen/Pressestelle	Dr. Ulrike Schramm Häder	-103
Redaktionsassistentz/Sekretariat Ärzteblatt Thüringen	Diana Gruschka	-113
Hauptgeschäftsführung		
Hauptgeschäftsführer	Matthias Zenker	-201
Sekretariat Präsidentin und Hauptgeschäftsführer	Doreen Köhler	-101
Ärztlicher Bereich		
Geschäftsführerin	Dr. Christiane Becker	-111
Sekretariat/Assistenz Ärztlicher Bereich und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Konstanze Hübner-Knoch	-111
Referentin der Ärztlichen Geschäftsführung		
Referentin	Dana Weber	-126
Beratungsstelle		
Leiterin	Ursula Liebeskind	-102
Sekretariat	Sabine Müller	-114
Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung		
Leiterin Projektgeschäftsstelle	Christine Kertscher	-220
Sachbearbeiterin	Maria Szakul	-224
Weiterbildung		
Abteilungsleiterin	Dr. Annette Braunsdorf	-120
Zusatzbezeichnungen/Allgemeinmedizin/Weiterbildungsanfragen	Andrea Zietz	-121
Fachkunden/Zusatzbezeichnungen/Ultraschall	Yvonne Brunneckow	-122
Weiterbildungsermächtigungen/Zulassung Weiterbildungsstätten	Steffi Lippold	-123

Abteilung/Funktion	Ansprechpartner	Durchwahl
Weiterbildungsermächtigungen/Zulassung Weiterbildungsstätten	Elisabeth Liebmann	-124
Weiterbildung EU/FA-Prüfungen	Susann Scheiding	-125
Prüfungsorganisation für alle Bezeichnungen	Christoph Harms	-127
Ärztliche Stelle		
Sachbearbeiterin/MTRA	Bärbel Fiedler	-222
Sachbearbeiterin/MTRA	Karin Kost	-221
Rechtsabteilung		
Abteilungsleiterin	Sabine Butters	-210
berufsrechtliche Verfahren	RAin Theresa Schnitter	-211
GOÄ/IVF-Kommission	Sylvia Geiling	-212
Ethikkommission/Lebendspendekommission	Jana Hampel	-213
Arbeitsrecht/Werbung/Berufsausübung/berufliche Zusammenarbeit	Franziska Veit	-214
berufsrechtliche Beratung/Ethikkommission	Isabell Zimmermann	-215
Schlichtungsstelle/Berufsaufsicht	Nadine Müller	-216
Berufsaufsicht	Daniel Stangl	-219
EDV/Meldewesen		
Abteilungsleiter	Tim Gollmann	-135
Portal/Organisation	Carolin Müller	-136
Meldewesen		
Sachbearbeiterin	Heike Schultz	-131
Sachbearbeiterin	Simone Seiler	-134
Sachbearbeiterin	Nadine Winter	-137
Personalabteilung		
Personalabteilung	Susanne Schubert	-151
Beitrag/Buchhaltung		
Abteilungsleiter	Andreas Kräplin	-170
Beitrag	Carina Franke	-171
Buchhaltung	Ulrike Knoch	-172
Beitrag/Buchhaltung	Kristin Geiling	-173
Medizinische Fachangestellte		
Ausbildungsberaterin	Ingeborg Rogahn	-180
Sachbearbeiterin	Birgit Rathsmann	-181

Abteilung/Funktion	Ansprechpartner	Durchwahl
Allgemeine Verwaltung		
Abteilungsleiter	Norman Schwalbe	-130
Poststelle/Kreisstellen/Deutscher Ärztetag	Heidi Böhme	-160
Poststelle	Christian Fiedler	-164
Empfang/Hauswirtschafterin	Petra Grünberg	-0
Hausmeister	Uwe Grünberg	-191
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung		
Vorsitzender	Prof. Dr. Heiko Wunderlich	-142
Geschäftsführerin Akademie	Dr. Caterina Dittrich	-142
Sekretariat/Kurse/Seminare/Fortbildungen/MFTT	Ina Kopp	-142
Kurse/Seminare/Fortbildungen	Steffi Schneider	-143
Kurse/Seminare/Fortbildungen/Fortbildungen für MFA	Stefan Heller	-145
Kurse/Seminare/Fortbildungen/Anerkennung Fortbildungsveranstaltungen	Anke Wiebicke	-144
Fortbildungszertifikat/Punktekonto	Annette Kuckling	-146
Kurse/Seminare/Fortbildungen/Veranstaltungsbetreuung	Grit Deppner	-148
Ärzteversorgung		
Geschäftsführer	Daniel Kropp	-231
Assistentin der Geschäftsführung	Sarah Stäber	-236
Sekretariat Geschäftsführung	Ines Hofmann	-231
Bestand/Rente		
Abteilungsleiterin	Dr. Gabriele Winkel	-240
Bestand	Jaqueline Köditz	-241
Bestand	Anke Schmidt	-242
Rente	Anja Reich	-243
Rente	Claudia Eckardt	-244
Bestand	Angelika Bräunlich	-245
Rechnungswesen		
Buchhaltung	Margit Heise	-260
Buchhaltung	Anke Hachenburg	-261
Buchhaltung	Silke Walter	-262
Kapitalanlagen		
Kapitalanlagen	Julius Schwappach	-234

Abteilung/Funktion	Ansprechpartner	Durchwahl
Rechtsabteilung/interne Revision		
Rechtsabteilung/interne Revision	Katharina Kowalski	-233
EDV Ärzteversorgung		
EDV	Rainer Hirschleber	-250
EDV	Andreas Klöpfel	-252
EDV	Manuel Kumpf	-253